



Brandenburgische
Technische Universität
Cottbus - Senftenberg

Schule ohne Hass

**Praxisbezogene Ergebnisse einer
Untersuchung zur Qualität von
Anti-Hatespeech-Programmen**

**Saskia M. Fischer
Julia Kansok-Dusche
Peter Bartholomäus
Ludwig Bilz**

BAND 8

der Schriftenreihe
des Instituts für Gesundheit

Schule ohne Hass

Schule ohne Hass

Praxisbezogene Ergebnisse einer
Untersuchung zur Qualität von
Anti-Hatespeech-Programmen

Saskia M. Fischer
Julia Kansok-Dusche
Peter Bartholomäus
Ludwig Bilz

Institut für Gesundheit der BTU Cottbus-Senftenberg

Gefördert vom

im Rahmen des Bundesprogramms



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Demokratie **leben!**

Die Veröffentlichungen stellen keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAFzA dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autorinnen und Autoren die Verantwortung.

Impressum

Herausgeber:
Brandenburgische Technische Universität (BTU) Cottbus-Senftenberg
Institut für Gesundheit
Prof. Dr. Ludwig Bilz

(Schriftenreihe der BTU Cottbus-Senftenberg, Institut für Gesundheit, Band 8)
Für den Inhalt sind die Verfasser*innen selbst verantwortlich.

Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg
IKMZ – Universitätsbibliothek
2025
ISBN 978-3-940471-81-9

Einbandgestaltung: Melanie Seeber, BTU Cottbus-Senftenberg
Abbildungen: eigene Darstellung
Druck: copy.worXX, Stephan & Matscheroth GbR, Cottbus

Inhalt

1	Vorwort.....	5
2	Was ist Hatespeech und warum sollte sich die Schule damit beschäftigen?	6
2.1	Schulen und das Internet als Orte, an denen Hatespeech auftritt.....	7
2.2	Die Folgen von Hatespeech.....	9
2.3	Pädagogische Strategien zum Umgang mit Hatespeech.....	9
3	Was waren die Ziele und das Vorgehen des Projekts?	11
4	Welche Qualitätskriterien wurden für die Beurteilung der Programme genutzt?	13
5	Zu welchen Ergebnissen kommt unsere Studie?	18
5.1	Was vermitteln die Programme und an wen richten sie sich?.....	18
5.2	Welche Voraussetzungen braucht es für die Durchführung der Programme?	19
5.3	Wie viel Zeit erfordern die Programme und wie flexibel können sie durchgeführt werden?	19
5.4	Welche Qualität haben die identifizierten Anti-Hatespeech-Programme?	20
6	Welche Programme sind besonders gut, wenn ich.....	40
6.1	...über Hatespeech allgemein aufklären möchte?	40
6.2	...meine Schüler:innen im Umgang mit Hatespeech unterstützen möchte?	41
6.3	...auch Kompetenzen über den Umgang mit Hatespeech hinaus vermitteln möchte?	44
7	Worauf sollte man bei der Auswahl von Programmen achten?	47
7.1	Die Bedeutung von Wirknachweisen	47
7.2	Balance hinsichtlich der Flexibilität	48
7.3	Checkliste für die Auswahl eines Programms	49
7.4	Zu guter Letzt: Viel Erfolg!	51
8	Literatur	52

1 Vorwort

Liebe Praktikerinnen und Praktiker,

Liebe Interessierte,

wir freuen uns, Ihnen mit dieser Handreichung gebündelt und praxisnah die zentralen Ergebnisse unserer Studie „Wirksame Strategien zum Umgang mit Hatespeech an Schulen“ vorstellen zu können. Die Studie wurde durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ gefördert und von 2023 bis 2024 an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg durchgeführt. Ziel war es, international verfügbare Anti-Hatespeech-Programme zu identifizieren und anhand vorab ermittelter wissenschaftlicher und praxisbezogener Qualitätskriterien zu bewerten.

Als ein Ergebnis unseres Projektes ist diese Handreichung entstanden, welche Ihnen dabei helfen soll, einen Überblick über aktuell verfügbare Anti-Hatespeech-Programme zu gewinnen und nach Ihren Bedarfen passende Programme auszuwählen. Dazu finden Sie auf den folgenden Seiten eine Übersicht über unser Vorgehen, bevor wir Ihnen die Programme und die Ergebnisse der Qualitätsbewertung vorstellen.

Wir freuen uns, dass Sie sich gegen Hatespeech einsetzen möchten und Ihre Schüler:innen dabei unterstützen möchten, Hatespeech zu erkennen und adäquat damit umzugehen. Wir hoffen, dass Ihnen diese Handreichung dabei hilft, passende Entscheidungen zu treffen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Auseinandersetzung mit den Programmen und bei der Umsetzung an Ihrer Schule!

Senftenberg, 21. Januar 2025

Das Studienteam

Julia Kansok-Dusche, Peter Bartholomäus, Saskia Fischer und Ludwig Bilz

2 Was ist Hatespeech und warum sollte sich die Schule damit beschäftigen?

In Zeiten globaler Krisen, kriegsförmiger Eskalationen und zunehmender innergesellschaftlicher Konflikte stehen auch Schulen vor wachsenden Herausforderungen. In einer aktuellen Stellungnahme plädiert die Ständige Wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonferenz dafür, Demokratiebildung als fächerübergreifendes Unterrichtsprinzip zu verankern und Lehrkräfte aller Fächer zu befähigen, „kritische Themen aufzugreifen, hochemotionale Debatten zu versachlichen und menschenfeindliche Äußerungen sowie diskriminierendes Verhalten entschieden zurückzuweisen“ (SWK, 2024: S. 47). Eine Form menschenfeindlicher Äußerungen ist Hatespeech (deutsch: Hassrede). Kinder und Jugendliche werden mit diesem Phänomen zunehmend im Internet, aber auch im Schulalltag konfrontiert (Castellanos et al., 2023; Kansok-Dusche et al., 2023; Vereinte Nationen, 2021).

Definition von Hatespeech: Der Begriff Hatespeech bezeichnet absichtsvoll abwertende Äußerungen (offline und online) über Menschen (direkt und indirekt) vor dem Hintergrund ihrer Religion, ihrer Herkunft, ihres Geschlechts, ihrer sexuellen Orientierung oder ihres Aussehens, also über Menschen als Angehörige bestimmter sozialer Gruppen (Kansok-Dusche et al., 2023). Für Kinder und Jugendliche, für das Zusammenleben in der Schule und für die Gesellschaft geht Hatespeech potentiell mit negativen Folgen einher.

Erläuterung des Hatespeech-Phänomens für Schüler:innen: Unter Hatespeech versteht man eine absichtlich abwertende und beleidigende Äußerung über Gruppen von Menschen. Also zum Beispiel über Männer oder Frauen, Menschen, die aus einem anderen Land kommen, eine andere Hautfarbe, Religion oder sexuelle Orientierung haben. Hatespeech kann negative Folgen haben, zum Beispiel, dass sich Menschen dadurch angegriffen und verletzt fühlen. Hatespeech muss nicht immer mit Wörtern ausgedrückt werden. Wir reden auch von Hatespeech, wenn Gruppen von Menschen durch Symbole und Zeichen (z. B. Hakenkreuz) beleidigt werden.

Beispiel für Offline Hatespeech in der Schule: „Ein Schüler kommentiert einen Medienbeitrag, der im Unterricht zum Thema der rechtlichen Stellung gleichgeschlechtlicher Beziehungen gezeigt wird, mit den Worten: „Hitler hat das mit den Schwulen schon richtig gemacht“. (Anonyme Quelle; vgl. Behrens et al., 2021: S. 210)

Beispiel für Online Hatespeech: „Da gab es über irgendeine WhatsApp-Gruppe [...] irgendein Bild. [...] Wo eine Wolke zu sehen war und in der Wolke stand drinnen: ‚Familienbild einer jüdischen Familie‘. Und [...] jeder Schüler hat sich da dran quasi hochgeegelt“ (Bericht einer Lehrkraft; vgl. Ballaschk et al., 2022: S. 588)

Hatespeech muss von Mobbing, Diskriminierung, Beleidigung und Hasskriminalität abgegrenzt werden (vertiefend z. B. Kansok-Dusche et al. 2023; Sponholz, 2021; Stein & Schemmel, 2021; Wachs et al., 2020; Wettstein, 2021). Im Gegensatz zu Mobbing, welches einen Individualbezug aufweist (z. B. wiederholte Hänseleien wie „Du langweiliger Streber“), umfasst Hatespeech eine auf die soziale Gruppenzugehörigkeit bezogene Abwertung. Im Unterschied zu Mobbing ist damit nicht zwingend ein personalisiertes Opfer (z. B. ein konkreter Schüler) gemeint. Der Aspekt der Absicht verortet Hatespeech als eine Handlung von Ausübenden und grenzt Hatespeech von Diskriminierungen ab. Denn Diskriminierungen beschreiben auch unbeabsichtigtes Verhalten und verweisen auf Betroffene. Das bedeutet, dass Diskriminierungen aus der Perspektive von Betroffenen als solche eingestuft werden. So erfasst zum Beispiel sprachliche Diskriminierung die Erfahrung von Frauen, in Texten nur männliche Redeformen vorzufinden. Im Unterschied zum Gruppenbezug bei Hatespeech beschreiben Beleidigungen auch demütigende Äußerungen ohne Gruppenbezug. Hasskriminalität bezeichnet juristisch relevante Straftatbestände, die sich gegen Angehörige marginalisierter Gruppen richten und auf Vorurteilen oder Abneigungen von Ausübenden basieren. Sie können extreme Formen von Hatespeech aber auch körperliche Gewalt einschließen.

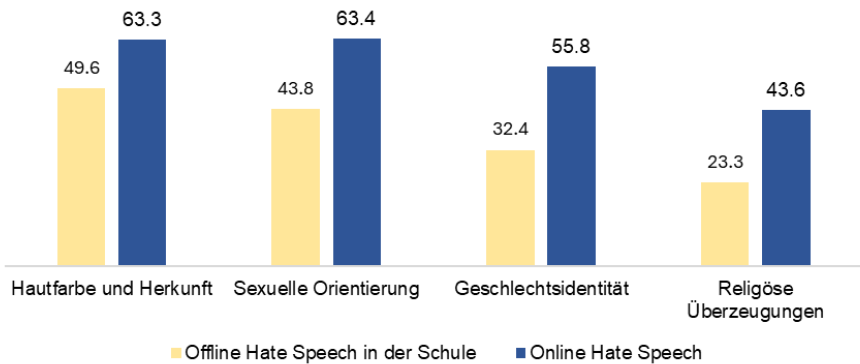
2.1 Schulen und das Internet als Orte, an denen Hatespeech auftritt

Junge Menschen werden weltweit und in unterschiedlichen sozialen Kontexten Zeug:innen und mitunter auch Ausübende und Ziel von Hatespeech (z. B. Kansok-Dusche et al., 2023; Lehman, 2020). In einer aktuellen Studie wurden 3.560 Jugendliche (Klasse 7 bis 9) an Schulen in Deutschland und der Schweiz zu ihren Erfahrungen mit Hatespeech befragt. 67 % der Befragten berichteten, dass sie in der Schule Hatespeech von Angesicht zu Angesicht beobachtet haben. Knapp 33 % schätzten sich als Opfer von Hatespeech in der Schule ein und über 21 % gaben an, Hatespeech in der Schule ausgeübt zu haben. Ihre Angaben bezogen sich auf die letzten 12 Monate vor der Befragung. Für Hatespeech in Online-Settings sind die Ergebnisse ähnlich. So berichten 65 %, dass sie Hatespeech online beobachtet haben, etwas seltener wurden eigene Opfererfahrungen (20 %) und das Ausüben von Online-Hatespeech berichtet (13 %) (Castellanos et al., 2023).

In der Studie wurden die Schüler:innen auch gefragt, welche sozialen Gruppen durch Hatespeech herabgesetzt wurden (Abbildung 1). In der Schule berichteten die Schüler:innen häufig Hatespeech mit Bezug auf die Hautfarbe und Herkunft (50 %), gefolgt von Hatespeech mit Bezug auf die sexuelle Orientierung (44 %), die Geschlechtsidentität (32 %) und religiöse Überzeugungen (23 %). Im Online-Modus stießen die befragten Jugendlichen häufig auf Hatespeech mit Bezug auf die sexuelle Orientierung (63 %) sowie die Hautfarbe und Herkunft (63 %), gefolgt von Hatespeech mit Bezug auf die Geschlechtsidentität (56 %) und auf religiöse Überzeugungen (44 %).

Die Schüler:innen berichteten vielfältige Ausdrucksformen von Hatespeech. In der Schule beobachteten sie besonders häufig beleidigende Witze (94 %) und die Verbreitung von Lügen und Gerüchten über Angehörige einer sozialen Gruppe (81 %). Häufig wurden auch Schuldzuweisungen (61 %) berichtet. Gewaltaufrufe (42 %) und Bedrohungen (40 %) wurden ebenfalls genannt. Bezüglich der Orte, an denen Hatespeech in der Schule stattfindet, zeigte sich, dass Hatespeech in den Schulräumlichkeiten sowie im schulnahen Umfeld geäußert wird (z. B. Pausenräume: 85 %; im Klassenzimmer: 71 %; auf dem Schulhof: 65 %; Toilette-Sporthalle-Flure: 54 %; auf dem Schulweg: 50 %). Im Internet stießen Jugendliche auf Videoplattformen (73 %; z. B. TikTok, YouTube) und in sozialen Netzwerken (72 %; z. B. Instagram, Snapchat) auf Hatespeech, zudem in Online-Spielen (43 %, z. B. Fortnite, FIFA) und in Messenger-Diensten (61 %; z. B. WhatsApp).

Abbildung 1. Gruppenbezüge von Offline und Online Hatespeech in Deutschland und der Schweiz in % (nach Castellanos et al., 2023)



2.2 Die Folgen von Hatespeech

Von Hatespeech betroffene Jugendliche leiden unter solchen Erfahrungen (Krause et al., 2021). Sie weisen ein vermindertes Wohlbefinden (Wachs et al., 2022b) sowie ein gesteigertes Risiko für Schulabsentismus auf (Lehman, 2020). Manche von ihnen werden gar selbst zu Ausübenden von Hatespeech (Wachs et al., 2022a). Zudem birgt die alltägliche und weit verbreitete Gegenwart von Hatespeech insgesamt das Risiko, dass immer mehr Menschen radikale und die Menschenwürde verletzende Positionen als normal wahrnehmen (Soral et al., 2018). Heranwachsende könnten sich angesichts beobachteter und drohender Hasskommentare aus digitalen Diskussionen zurückziehen oder diese von vornherein meiden. Dieser stille Rückzug, insbesondere wenn er politische Debatten betrifft, schwächt die Stimme und mediale Sichtbarkeit der Heranwachsenden in gesellschaftlichen Kontroversen. Hatespeech erzeugt vor dem Hintergrund seiner negativen Folgen also nicht nur individuelle Belastungen, sondern ist potenziell ein Risikofaktor für unser demokratisches System (Geschke et al., 2019).

Zusammenfassend ist festzustellen, dass Hatespeech ein Phänomen der analog und medial verschränkten Lebenswelt von Heranwachsenden ist. Hatespeech macht auch vor Schulen nicht Halt und kann für Individuen, Gemeinschaften und die Gesellschaft insgesamt mit negativen Konsequenzen verbunden sein. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit für Schulen, Lehrkräfte, Fachkräfte der Schulsozialarbeit und alle Personen, diesem Phänomen aktiv und pädagogisch zu begegnen.

2.3 Pädagogische Strategien zum Umgang mit Hatespeech

Um die Beteiligung von Heranwachsenden an Hatespeech zu erklären und daraus pädagogische Handlungsstrategien für den Umgang mit Hatespeech in Schulen abzuleiten, können interdisziplinär geprägte Modelle und Theorien erkenntnis- und handlungsleitend sein. Das sozial-ökologische Modell betrachtet die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen als komplexes System. In diesem System wirken intrapersonelle Faktoren (z. B. Motive, Emotionen, Einstellungen), interpersonelle Faktoren (z. B. Beziehungsgefüge innerhalb einer Schulklasse, Gruppendynamiken, Peer-Normen) und kontextuelle Faktoren (z. B. demokratische Schulkultur, fehlende Präventionsprogramme, Schulform, gesellschaftliche Normen zu Gewalt und Diskriminierung) zusammen und beeinflussen sich wechselseitig (Bronfenbrenner, 1994; Wachs et al., 2020). Spezifischere Theorien und Modelle sind in dieses Rahmenmodell integrierbar.

Im sozialökologischen Verständnis ist die Schule eine zentrale Sozialisationsinstanz des Kindes- und Jugendalters. Sie bietet jungen Menschen im alltäglichen Miteinander und im fachbezogenen Unterricht Möglichkeiten zum Erleben gesellschaftlicher Vielfalt und zum Erlernen und Einüben von Kompetenzen (z.B. sozial-emotionale, demokratische Kompetenzen; Medienkompetenzen). Curriculare Kompetenzrahmen bilden den normativen Rahmen für den Bildungsauftrag von Schulen. Sie sind den im Grundgesetz verankerten Werten wie Toleranz, Menschenwürde und Gleichheit verpflichtet. Schulen tragen zum Erhalt unserer liberalen Demokratie bei. Der pädagogische Umgang mit Hatespeech kann in diesem Handlungsfeld verortet werden (vertiefend zur Rolle von Schulen und Bildung in Bezug auf Hatespeech: UNESCO, 2023).

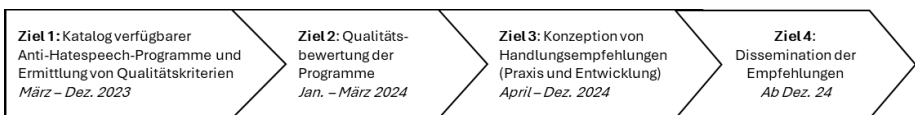
Die pädagogische Praxis in Bezug auf Hatespeech wird im deutschsprachigen Raum seit einigen Jahren systematischer erfasst. Qualitative Interviewstudien und quantitative Befragungen erbrachten Erkenntnisse, wie Pädagog:innen Hatespeech erkennen und wie sie mit Hatespeech umgehen (Ballaschk et al., 2022; Bilz et al., 2024; Krause et al., 2023; Kansok-Dusche et al., 2024; May et al., 2023). Diese Studien zeigen, dass Pädagog:innen bei schulischen Hatespeech-Vorfällen direktive und integrativ-partizipative Strategien einsetzen (Krause et al., 2023). Als Strategien mit eher direktivem Charakter kommen Bestrafungen (z. B. rechtliche Konsequenzen), Instruktionen (z. B. Einzelgespräche) und der Einbezug der Polizei und Justiz (falls Hatespeech im Sinne von Hasskriminalität als Straftat eingestuft wird) zum Einsatz. Zu den integrativ-partizipativen Strategien zählen Interventionen mit aktiver Beteiligung der Schüler:innen, zum Beispiel Mediationen (z. B. zwischen an Hatespeech beteiligten Schüler:innen) und Aushandlungsprozesse (z. B. über Normen und Regeln im Klassenverband oder in der schulischen Gemeinschaft). Der Einbezug der Eltern, anderer Schullehrer:innen oder schulexterner Partner:innen zur Durchführung von Trainings und Projekten sind weitere integrativ-partizipative Strategien, auf die Pädagog:innen bisher im Umgang mit Hatespeech zurückgreifen. Über die Wirksamkeit der berichteten Strategien ist aktuell noch recht wenig bekannt. Es deutet sich aber an, dass intrapersonelle Faktoren von Pädagog:innen (z. B. Einstellungen und Überzeugungen, Wissen, motivationale Orientierungen) und schulische Rahmenbedingungen mit dem Einsatz dieser Strategien im Zusammenhang stehen (Bilz et al., 2024; Kansok-Dusche et al., 2024; Krause et al., 2022; Strohmeier & Grading, 2021).

3 Was waren die Ziele und das Vorgehen des Projekts?

Für Trainings und Projekte zum Thema Hatespeech können Schulen Programme einsetzen. Schulbezogene Anti-Hatespeech-Programme können präventiv und /oder interventiv ausgerichtet sein. Dem hohen Handlungsbedarf zum Umgang mit Hatespeech stand im deutschsprachigen Raum bisher jedoch ein überschaubares Angebot an schulischen Bildungsangeboten mit wissenschaftlicher Fundierung und nachgewiesener Wirksamkeit gegenüber (Seemann-Herz et al., 2022). Zudem gab es bisher keine Systematisierung von internationalen Anti-Hatespeech-Programmen für Schulen. Das Projekt „Wirksame Strategien zum Umgang mit Hatespeech an Schulen“ verfolgte daher das übergreifende Anliegen, national und auch international verfügbare Anti-Hatespeech-Programme zu identifizieren und anhand vorab ermittelter wissenschaftlicher und praxisbezogener Qualitätskriterien zu bewerten. Das Projektvorhaben wurden durch folgende vier Ziele umgesetzt (Abbildung 2)

Das **erste Ziel** umfasste die Katalogisierung internationaler Anti-Hatespeech-Programme und die Entwicklung von Qualitätskriterien. Hierzu wurde zunächst eine systematische Recherche in wissenschaftlichen Datenbanken durchgeführt. Ergänzend dazu erfolgte eine akteurszentrierte Suche durch die Analyse von Websites, Mailings und durch Kontakte mit insgesamt 84 relevanten Institutionen aus Zivilgesellschaft, Politik, Wissenschaft und Verwaltung. Dazu wurde zunächst definiert, was unter einem Programm zu verstehen ist. Nach unserem Verständnis adressieren Programme eine bestimmte Zielgruppe (z. B. Schüler:innen einer bestimmten Altersgruppe), basieren auf festgelegten Zielen, folgen einem standardisierten Ablauf und sind von ausreichender Dauer (länger als eine Unterrichtseinheit). Davon abzugrenzen waren zum Beispiel Materialsammlungen, die im Unterschied zu Programmen keinen standardisierten Ablauf haben. Im Verlauf dieser Recherchen wurden insgesamt 27 Programme zum Umgang mit Hatespeech identifiziert. Die allgemeinen Merkmale dieser Programme sind in Tabelle 2 auf den Seiten 21 bis 30 in dieser Handreichung dargestellt.

Abbildung 2. Ziele des Projekts „Wirksame Strategien zum Umgang mit Hatespeech an Schulen“



Das **zweite Ziel** war die Umsetzung der Qualitätsbewertung aller identifizierten Programme. Dazu wurden vorab wissenschaftliche und praxisbezogene Qualitätskriterien abgeleitet. Die wissenschaftlichen Qualitätskriterien wurden in der aktuellen Fachliteratur identifiziert. Ergänzend dazu wurden praxisbezogene Kriterien durch Interviews mit Lehrkräften und Fokusgruppen mit Schüler:innen an Brandenburger Schulen entwickelt (weitere Informationen zu den Qualitätskriterien sind nachfolgend auf den Seiten 13 bis 17 zu finden). Die Bewertung der Programme erfolgte durch eine Dokumentenanalyse. Um die Objektivität der Qualitätsbewertung sicherzustellen, wurde das Vier-Augen-Prinzip in einem doppel-blinden Verfahren angewandt. So resultierte für jedes Programm ein detailliertes Qualitätsprofil, welches in dieser Handreichung in Tabelle 3 auf den Seiten 31 bis 39 zu finden ist.

Das **dritte Ziel** war die Erstellung von zwei Handlungsempfehlungen. Zum einen entstand diese Handreichung für Praktiker:innen, die einen Überblick über aktuell verfügbare Anti-Hatespeech-Programme gibt und bei der bedarfsgerechten Auswahl von Programmen unterstützen möchte. Nach Abschluss eines wissenschaftlichen Begutachtungsprozesses wird zudem eine wissenschaftliche Publikation mit weiteren Details und Informationen für Personen, die Programme entwickeln, verfügbar sein (Kansok-Dusche et al., in Vorbereitung).

4 Welche Qualitätskriterien wurden für die Beurteilung der Programme genutzt?

Um die Qualität der identifizierten Programme zum Thema Hatespeech transparent und nachvollziehbar einzuschätzen, formulierten wir im Rahmen des Projekts eine Reihe von Qualitätskriterien. Im Forschungsdiskurs etablierte Qualitätskriterien beziehen sich u.a. auf die theoretische Fundiertheit und Wirksamkeit der Programme (Beelmann et al., 2018; Nation et al., 2003, 2005; Landespräventionsrat Niedersachsen, 2021; Seemann-Herz et al., 2022). Daneben war uns wichtig, auch Qualitätsanforderungen einzubeziehen, die Praktiker:innen bei der Umsetzung wichtig sind. Um diese anwendungsorientierten Qualitätskriterien zu ermitteln, führten wir leitfadengestützte Expert:innen-Befragungen (Interviews, Fokusgruppen) an insgesamt acht Schulen der Sekundarstufe II in Brandenburg durch. An den Befragungen direkt vor Ort an den jeweiligen Schulen beteiligten sich zehn Lehrkräfte und neunzehn Schüler und Schülerinnen der Klassenstufen 7 bis 9. Den Teilnehmenden wurde zu Beginn eine Definition von Hatespeech vorgelegt und Hatespeech von Mobbing begrifflich abgegrenzt. Danach äußerten sich die Lehrkräfte und Schüler:innen zu den folgenden vier Leitfragen:

1. Kennen Sie spezifische schulbezogene Anti-Hatespeech-Programme?
2. Wie sollte aus Ihrer Sicht ein Anti-Hatespeech-Programm gestaltet sein, damit sie es anwenden würden (Lehrkräfte) / damit du teilnehmen würdest (Schüler:innen)?
3. Wie muss aus Ihrer Sicht ein solches Programm beschaffen sein, damit es möglichst effektiv ist?
4. Was wünschen Sie sich / erwarten Sie außerdem von einem Anti-Hatespeech-Programm?

In einem etablierten und für Interview- und Fokusgruppenbefunde typischen Forschungsprozess wurden aus den anonymisierten Befragungsinformationen Qualitätskriterien abgeleitet. Diese wurden anschließend mit den Qualitätskriterien aus der Forschung abgeglichen. So erhielten wir insgesamt 16 Qualitätskriterien, anhand derer wir die Anti-Hatespeech-Programme einschätzten. Abbildung 3 veranschaulicht, welche Qualitätskriterien aus wissenschaftlicher Perspektive und welche aus der Perspektive

Abbildung 3. Qualitätskriterien zur Beurteilung der Programme aus der Perspektive von Forschung und Praxis

THEORETISCHE FUNDIERUNG ²	ANGEMESSENE IMPLEMENTIERUNG ²
Modellbasierung (Definition von Hatespeech, explizites Modell) ² Bericht von Programmzielen ²	Ausreichende Intensität ^{1,2} Methodenvielfalt zugunsten aktivierender Methoden ^{1,2} Strategien zum Umgang mit Heterogenität ¹ Freiwilligkeit und Vertraulichkeit für Teilnehmende ¹ Flexibilität für Durchführende ¹ Schüler:innenorientierung / Altersangemessenheit ^{1,2}
UMFASSENDE INHALT ²	EVALUATION ²
Verbindung von Prävention und Intervention ^{1,2} Mehr-Ebenen-Ansatz ^{1,2} Aufbau positiver Beziehungen ^{1,2} Diversitätsorientierung ¹ Breites Spektrum an zu fördernden Kompetenzen ¹	Feedback der Teilnehmenden ^{1,2} Formative Evaluation ² Summative Evaluation ^{1,2}

Anmerkungen. ¹Pädagog:innen / Schüler:innen (Feldstudie). ²Wissenschaftliche Kriterien nach Nation et al. (2003, 2005).

der Praktiker:innen wichtig sind. Es zeigen sich Überschneidungen (z. B. in Bezug auf den Inhalt und die Implementierung der Programme), aber auch Unterschiede (z. B. in Bezug auf die theoretische Fundierung und Evaluation).

In Tabelle 1 werden die Qualitätskriterien erläutert. Diese Kriterien können auch als Richtschnur für Praktiker:innen dienen, die vor der Aufgabe stehen, passende Programme für ihre Arbeit auszuwählen.

Tabelle 1. Qualitätskriterien zur Beurteilung der Programme mit Erläuterungen

Qualitätskriterium	Erläuterung
Theoretische Fundierung des Programms	
Modellbasierung	Dem Programm liegt eine Definition von Hatespeech zugrunde. Zudem verfügt das Programm über ein begründetes Wirkmodell in Bezug auf Ursachen und/oder Folgen von Hatespeech und/oder in Bezug auf Maßnahmen, die bestehende Risiken senken oder Schutz erhöhen können.
Programmziele	Die Ziele des Programms werden explizit benannt oder lassen sich aus den Angaben erschließen.

Fortführung Tabelle 1.

Qualitätskriterium	Erläuterung
Umfassender Inhalt des Programms	
Verbindung von Prävention und Intervention	Die Programmziele sind präventiv und interventiv ausgerichtet, indem sie Jugendliche über Hatespeech aufklären und zugleich Kompetenzen zum Umgang mit Hatespeech vermitteln möchten. Präventive Programmziele basieren auf der Annahme, dass Hatespeech in der Lebenswelt der Programm-Zielgruppe noch kein bestehendes Problem ist. Interventive Programmziele gehen davon aus, dass durch das Programm adressierte Kinder und Jugendliche potenziell bereits Erfahrungen mit Hatespeech gemacht haben.
Mehr-Ebenen-Ansatz	Das Programm adressiert Risiko- und Schutzfaktoren in mehreren Bereichen zugleich (z. B. Individuum, Familie, Schule, Nachbarschaft), d. h. es ermöglicht Verhaltensprävention auf der individuellen Ebene und Verhältnisprävention im Sinne einer Veränderung des schulischen und außerschulischen Umfeldes.
Aufbau positiver Beziehungen	Das Programm fördert starke, stabile und positive Beziehungen zwischen Kindern bzw. Jugendlichen, von Kindern und Jugendlichen mit (erwachsenen) Rollenvorbildern (z. B. Lehrkräften, Eltern) sowie zwischen Erwachsenen (z. B. zwischen Professionellen, z. B. Lehrkräften, und Personen aus dem sozialen Umfeld, z. B. Eltern).
Diversitätsorientierung	Das Programmmaterial benennt (1) Diversitätsmerkmale oder Erfahrungen mit Hatespeech (z. B. als Betroffene) explizit als Kriterium für die Rekrutierung der durchführenden Person oder eingeladener Gäste und/oder (2) die durchführende Person oder eingeladene Gäste (z. B. Betroffene) werden ermuntert/explicit aufgefordert, über persönliche Erfahrungen mit Hatespeech oder mit divers geprägten Personen in ihrer Lebenswelt zu sprechen.
Breites Spektrum an zu fördernden Kompetenzen	Das Programm adressiert ein breites Spektrum zu fördernder Kompetenzen (z. B. in Form von breit gefächerten Inhalten), welche primär das Phänomen Hatespeech betreffen, aber auch assoziierte Phänomene (z. B. Mobbing) betreffen können. Ein breites Kompetenzspektrum ist zum Beispiel gegeben, wenn Programminhalte Medienkompetenz, soziale und emotionale Kompetenz oder demokratische Kompetenz umfassen.

Fortführung Tabelle 1.

Qualitätskriterium	Erläuterung
Diversitätsorientierung	Das Programmmaterial benennt (1) Diversitätsmerkmale oder Erfahrungen mit Hatespeech (z. B. als Betroffene) explizit als Kriterium für die Rekrutierung der durchführenden Person oder eingeladenen Gäste und/oder (2) die durchführende Person oder eingeladene Gäste (z. B. Betroffene) werden ermuntert/explicit aufgefordert, über persönliche Erfahrungen mit Hatespeech oder mit divers geprägten Personen in ihrer Lebenswelt zu sprechen.
Breites Spektrum an zu fördernden Kompetenzen	Das Programm adressiert ein breites Spektrum zu fördernder Kompetenzen (z. B. in Form von breit gefächerten Inhalten), welche primär das Phänomen Hatespeech betreffen, aber auch assoziierte Phänomene (z. B. Mobbing) betreffen können. Ein breites Kompetenzspektrum ist zum Beispiel gegeben, wenn Programminhalte Medienkompetenz, soziale und emotionale Kompetenz oder demokratische Kompetenz umfassen.
Angemessene Implementierung des Programms	
Ausreichende Intensität	Das Programm ist zeitlich von ausreichender Dauer, inhaltlich ausreichend intensiv und besteht aus Aktivitäten, die an mehreren (nicht zwingend aufeinanderfolgenden) Tagen durchlaufen werden müssen.
Methodenvielfalt zugunsten aktivierender und interaktiver Methoden	Im Programm ist der Anteil aufgebend-entdeckender und zusammenwirkender Arbeits- und Aktionsformen (z. B. interaktive Bestandteile, Übungen, praktische Anwendungen) größer als der Anteil darbietend-aufnehmender Aktionsformen (z. B. reine Informations- und Wissensvermittlung).
Strategien zum Umgang mit Heterogenität	Das Programm berücksichtigt Differenzierungen in Bezug auf individuelle Unterschiede der Zielgruppe (z. B. durch Bereitstellung von Materialien auf verschiedenen Komplexitäts- oder Kompetenzniveaus; durch Hinweise im Programmanual zu alters- oder schulformabhängig differenzierten Vermittlungsstrategien, auch im Hinblick auf Unterschiede bzgl. Sprache und Herkunft).
Freiwilligkeit und Vertraulichkeit	Die Methodik des Programms gestattet es Lernenden, sich nach eigenem Ermessen freiwillig oder anonym zu persönlichen Themen (z. B. ihren Erfahrungen mit HS) zu äußern.

Fortführung Tabelle 1.

Qualitätskriterium	Erläuterung
Flexibilität für die Durchführenden	Programmdurchführende (z. B. Lehrkräfte, Externe) oder durchführende Institutionen (z. B. Schulen) verfügen im Programm über Gestaltungsspielräume hinsichtlich der (z. B. zeitlichen, inhaltlichen, methodischen) Planung oder Umsetzung des Programms.
Schüler:innenorientierung / Altersangemessenheit	Die Gestaltungsprinzipien und Methoden des Programms sind für Lernende motivierend. Das Programm berücksichtigt insbesondere für die Entwicklungsphase typische sozial-emotionale und kognitive Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen, d. h. die Programminhalte passen zum Entwicklungsstand der jeweiligen Altersgruppe.
Wirksamkeit / Evaluation des Programms	
Feedback der Teilnehmenden	Teilnehmende des Programms haben eine Einschätzung zum Programm oder den Materialien gegeben oder es wird Feedback während der jeweiligen Umsetzung in der Gruppe eingeholt.
Formative Evaluation	Im Rahmen der Programmentwicklung wurden Rückmeldungen (z. B. von Teilnehmenden) eingeholt (z. B. zu Inhalten, Methoden) und zur Verbesserung des Programms genutzt.
Summative Evaluation	Es wurde mit wissenschaftlichen Methoden überprüft, ob mit dem Programm die beabsichtigten Ziele erreicht werden können.

5 Zu welchen Ergebnissen kommt unsere Studie?

Insgesamt wurden 27 Anti-Hatespeech-Programme identifiziert, die in Tabelle 2 und Tabelle 3 näher dargestellt werden.

In Tabelle 2 werden die 27 Anti-Hatespeech-Programme hinsichtlich ihrer Entwicklung (Herkunft, Jahr, Art der an der Entwicklung beteiligten Institutionen), ihrer zentralen Inhalte und Zielgruppe, der Dauer für die teilnehmenden Lernenden und der Durchführung im Offline- und/oder Online-Format beschrieben. Zudem wird dargestellt, ob in dem Programm eine Schulung der durchführenden Personen vorgesehen ist (Kriterium „Train the Trainer-Ansatz“), ob externe Logistik verfügbar ist (z. B. externe Personen, die bei der Durchführung unterstützen), wie auf das Material zugegriffen werden kann und welche Kosten dafür ggf. entstehen und unter welchem Link das Material und weitere Informationen zum Programm in welchen Sprachen verfügbar sind.

Tabelle 3 fokussiert auf die Qualitätseinschätzung der 27 identifizierten Anti-Hatespeech-Programme. Dabei wurden für jedes Programm die in Tabelle 1 dargestellten Qualitätskriterien eingeschätzt.

Im Folgenden werden Kernaussagen der vorliegenden Ergebnisse dargestellt.

5.1 Was vermitteln die Programme und an wen richten sie sich?

Es besteht eine breite Auswahl an deutschsprachigen Programmen

Von den 27 Anti-Hatespeech-Programmen wurden 25 in Europa und zwei in Nordamerika entwickelt, 21 Programme liegen in deutscher Sprache vor.

Die meisten Programme haben zum Ziel, über Hatespeech aufzuklären und für das Problem zu sensibilisieren (Prävention) und Kompetenzen in der Identifikation und im Umgang mit Hatespeech zu adressieren (Intervention). In Bezug auf den Umgang mit Hatespeech setzen die meisten Programme auf Gegenrede (Counter-Speech). Meist wird dabei nicht nur die Verantwortung der einzelnen Personen betont, sondern es werden auch kontextuelle Aspekte mit einbezogen (Mehrebenen-Ansatz des Programms). Die meisten Programme adressieren zudem breitere Kompetenzen, die auch über Hatespeech hinaus wichtig sind (z. B. Medienkompetenz, Kommunikations- und Sozialkompetenz, Kompetenz zum kritischen Denken).

Insbesondere ab Klasse 9 ist die Auswahl sehr groß

Alle Programme können mit Heranwachsenden an weiterführenden Schulen durchgeführt werden. Zwei Programme sind auch für jüngere Altersgruppen im Kindergarten- und Grundschulalter geeignet. Für die Klassen 5 und 6 stehen insgesamt sieben Programme zur Verfügung (Programm-Nummern in Tabelle und Tabelle 3: 2, 4, 7, 13, 15, 25, 26). In höheren Klassenstufen, insbesondere ab Klassenstufe 9, können fast alle Programme eingesetzt werden.

5.2 Welche Voraussetzungen braucht es für die Durchführung der Programme?

Die meisten Programme erfordern keine besonderen Voraussetzungen

24 von 27 Programme können kostenfrei und ohne besondere Hürden (maximal eine kostenfreie Registrierung) aus dem Internet bezogen werden. Die meisten Programme wurden so entwickelt, dass sie von schulischen Fachpersonen eigenständig durchgeführt werden können. Zehn der 27 Programme nutzen dazu ein gezieltes Training der durchführenden Personen. Neun Programme bieten zudem externe Trainer:innen an, welche das Programm durchführen oder bei der Durchführung unterstützen. Weitere Voraussetzungen liegen für die Durchführung der Programme nicht vor.

5.3 Wie viel Zeit erfordern die Programme und wie flexibel können sie durchgeführt werden?

Dauer und Durchführung sind oft flexibel und breit gefächert

Die angegebene Dauer für die Lernenden schwankt zwischen den Programmen sehr stark und liegt zwischen einer und über 22 Stunden. Die zeitliche Intensität ist für die meisten Programme aber vermutlich ausreichend, wobei zum Teil eine große Flexibilität hinsichtlich der tatsächlichen Dauer besteht. Die meisten Programme sind für den Offline-Einsatz vorgesehen, zehn Programme können sowohl online als auch offline durchgeführt werden.

Das hohe Maß an Flexibilität in der Durchführung ist Vorteil und Nachteil zugleich

17 der 27 Programme bieten den durchführenden Personen eine hohe Flexibilität, die sich etwa auf den inhaltlichen Schwerpunkt, die eingesetzten Methoden, die Wahl des Offline- oder Online-Formats, die Dauer oder die vermittelten Inhalte beziehen.

Zum einen ist dies für den praktischen Einsatz begrüßenswert, da die hohe Flexibilität einen breiten Einsatz unter heterogenen Rahmenbedingungen zulässt und die Integration in unterschiedliche Schulabläufe ermöglicht. Zum anderen stellt die hohe Flexibilität aber eine Herausforderung für die Vergleichbarkeit der Programmdurchführung zwischen verschiedenen Gruppen dar, da sich die gewährte Flexibilität bei 13 Programmen auf den Inhalt (und nicht nur einen inhaltlichen oder methodischen Schwerpunkt) bezieht. Dies ist aus wissenschaftlicher Sicht kritisch zu beurteilen, da es bedeutet, dass nicht notwendigerweise alle Heranwachsenden, die das Programm durchlaufen haben, auch die gleichen Inhalte vermittelt bekommen haben. Das hat zur Folge, dass bei der Auswahl der einzusetzenden Inhalte und Methoden von den Durchführenden reflektiert werden muss, welche Ziele erreicht werden sollen.

5.4 Welche Qualität haben die identifizierten Anti-Hatespeech-Programme?

Ziele sind klar, die theoretische Fundierung ist meist zu gering

Während in fast allen Programmen die Ziele klar offengelegt oder erkennbar sind, verfügen die wenigsten Programme über eine fundierte theoretische Einbettung. Besonders kritisch zu sehen ist, dass fünf Programme das zugrundeliegende Verständnis von Hatespeech nicht offenlegen und vier weitere Programme kein Wirkmodell zugrunde legen, mit dem die beabsichtigte Wirkung nachvollzogen werden könnte.

Aktivierende und interaktive Methoden dominieren

Fast alle Programme nutzen aktivierende Methoden und beziehen die Heranwachsenden damit aktiv und direkt ein. Der Fokus liegt meist auf interaktiven Methoden. Die Programme werden für die Heranwachsenden überwiegend als attraktiv, ansprechend und motivierend eingeschätzt, wobei sich aus den gewählten Themen und Beispielen oft eine Eignung eher für ältere Heranwachsende ergibt.

Wissenschaftliche Evaluationen fehlen weitgehend

Nur in gut der Hälfte (14 von 27) der identifizierten Programme werden Feedbackmethoden eingesetzt. Methoden der wissenschaftlichen Evaluation fehlen in den meisten Programmen. Bei sieben Programmen wurde Feedback während der Programmentwicklung eingeholt und für die weitere Programmentwicklung genutzt (formative Evaluation). Nur bei einem Programm wurde die angenommene Wirkung untersucht (summative Evaluation).

Tabelle 2

Beschreibung der 27 identifizierten Anti-Hatespeech-Programme

Nr	Name des Programms	Herkunft des Programms	Jahr	An der Entwicklung beteiligte Institutionen	Zentrale Inhalte	Zielgruppe (Alter, Klasse)	Dauer für die Lernenden	Format	Train the Trainer-Ansatz	Verfügbarkeit externer Logistik	Zugang zu Materialien / Kosten für die Durchführung	Verfügbare Sprachen und Link
01	Addressing Online Hate	Kanada	k. A.	Hochschulwesen, Industrie	Sensibilisierung für und Gründe für Hatespeech, Bedeutung von Kommunikation, kritisches Denken im Online-Raum	Jugendliche, Erwachsene ¹	135 Min (4x 45 Min)	Offline	Ja	Nein	Frei / Ohne Kosten	Englisch; https://www.cybersec101.ca/themes/addressing-online-hate/
02	AMeLiE-Projekt	Europa (Deutschland, Großbritannien, Griechenland, Italien, Rumänien)	2021	Hochschulwesen, gemeinnützige Vereine	Sensibilisierung für und Gründe für Hatespeech, kritisches Denken im Online-Raum	3 bis 18 Jahre, Klassen 1 bis 12	Flexibel: Bis 16 Jahre: bis ca. 60 Min; ab 16 Jahre: 270 Min (6x 45 Min)	Offline	Ja	Nein	Frei (Registrierung erforderlich) / Ohne Kosten	Deutsch, Englisch, Griechisch, Italienisch, Rumänisch; https://www.ameलिएproject.eu/
03	#anstanddigital –11 Gebote zu Haltung und Respekt im Netz	Deutschland	2022	Gemeinnütziger Verein, Kirche	Ethisches und moralisches Online-Verhalten	16 bis 21 Jahre, Klassen 10 bis 12+ ²	225 bis 270 Min (5 bis 6x 45 Min)	Offline	Nein	Nein	Frei / Ohne Kosten	Deutsch; https://anstanddigital.de/

Nr	Name des Programms	Herkunft des Programms	Jahr	An der Entwicklung beteiligte Institutionen	Zentrale Inhalte	Zielgruppe (Alter, Klasse)	Dauer für die Lernenden	Format	Trainthe Trainer-Ansatz	Verfügbarkeit externer Logistik	Zugang zu Materialien / Kosten für die Durchführung	Verfügbare Sprachen und Link
04	Bitte was?! Kommunikation im Netz	Deutschland	2020	Öffentliche Verwaltung	Umgang mit Hatespeech, Nutzen von Gegenrede	9 bis 16 Jahre, Klassen 3 bis 10	Flexibel: Klasse 3: bis 450 Min (10x 45 Min); Klasse 7 bis 10: bis 855 Min (19x 45)	Offline	Ja	Externe Trainer:innen je nach Bundesland	Frei / Ohne Kosten	Deutsch; https://bitte-was.de/fuer-lehrkraefte/lehramaterial-und-downloads
05	Bookmarks	Europa	2016 / Aktualisiert 2020	EU-Parlament, Nicht-Regierungs-Organisationen, gemeinnützige Vereine	Sensibilisierung für Hatespeech online und offline, Reduzieren von Gefahren für die Demokratie und Menschenrechte	13 bis 18 Jahre / Klassen 7 bis 12	Flexibel: verschiedene Übungen zwischen 45 bis 120 Min	Offline	Nein	Nein	Frei / Ohne Kosten	Deutsch, Englisch, Französisch und 20 andere europäische Sprachen; https://www.coe.int/en/web/no-hate-campaign/bookmarks-connexions
06	BRICKS-Workshop – Belgien	Europa (Belgien, Deutschland, Italien, Tschechien)	2016	Hochschulwesen, gemeinnützige Vereine	Redefreiheit in Karikaturen	15 bis 20 Jahre / Klassen 9 bis 12 ⁺²	720 Min (6x 120)	Offline	Nein	Nein	Frei / Ohne Kosten	Englisch; https://www.brick-s-project.eu/bricks_toolbox/workshop-concepts/

Nr	Name des Programms	Herkunft des Programms	Jahr	An der Entwicklung beteiligte Institutionen	Zentrale Inhalte	Zielgruppe (Alter, Klasse)	Dauer für die Lernenden	Format	Trainthe Trainer-Ansatz	Verfügbarkeit externer Logistik	Zugang zu Materialien / Kosten für die Durchführung	Verfügbare Sprachen und Link
07	BRICKS-Workshop – Deutschland	Europa (Belgien, Deutschland, Italien, Tschechien)	2016	Hochschulwesen, gemeinnützige Vereine	Sensibilisierung für Hatespeech und Konsequenzen für das eigene Online-Verhalten, Umgang mit Hatespeech	k. A., Annahme: 11 bis 16 Jahre, Klassen 5 bis 9 ¹	450 Min	Online & Offline	Nein	Nein ³	Frei / Ohne Kosten	Deutsch; https://www.brick-s-project.eu/bricks_toolbox/workshop-concepts/
08	Butterfly	Europa	2023	Nicht-Regierungs-Organisationen, gemeinnützige Vereine	Identifizierung von Hatespeech, Umgang mit Hatespeech	14 bis 19 Jahre / Klassen 9 bis 12	Flexibel: 120 bis 180 Min (1x 30 Min, 1x 45 bis 90 Min, 1x 45 bis 60 Min)	Offline	Nein	Ja (externe Trainer:innen)	Frei / Ohne Kosten	Englisch; https://www.butterflyeffect-project.eu/tools-and-documentation/
09	Coding for tomorrow	Deutschland	2023	Industrie-Stiftung, soziale Unternehmen	Identifizierung von Hatespeech, Nutzen von Gegenrede	13 bis 16 Jahre / Klassen 7 bis 10	Flexibel: 45 bis 135 Min (1x 90 Min, 1x 45 Min); Projekt: 3 Tage	Offline	Ja	Nein	Frei / Ohne Kosten	Deutsch; https://coding-for-tomorrow.de/digitale-meinungsbildung/

Nr	Name des Programms	Herkunft des Programms	Jahr	An der Entwicklung beteiligte Institutionen	Zentrale Inhalte	Zielgruppe (Alter, Klasse)	Dauer für die Lernenden	Format	Trainthe Trainer-Ansatz	Verfügbarkeit externer Logistik	Zugang zu Materialien / Kosten für die Durchführung	Verfügbare Sprachen und Link
10	Create-YourWeb	Deutschland	2019	Gemeinnütziger Verein	Sensibilisierung für Hatespeech und Konsequenzen für das eigene Online-Verhalten, Nutzen von Gegenrede, Bedeutung von Wertschätzung online	14 bis 18 Jahre / Klassen 8 bis 12	Flexibel: bis 510 Min	Offline	Nein	Nein	Frei / Ohne Kosten	Deutsch; https://www.vielfalt-mediathek.de/material/hass-im-netz/methodenreder-zum-projekt-createyourweb
11	Da.Gegen-Rede	Deutschland	k. A.	Gemeinnütziger Verein, öffentliche Verwaltung	Sensibilisierung für Hatespeech und Fakenews, Nutzen von Gegenrede, Förderung digitaler Zivilcourage	15 bis 19 Jahre / Klassen 9 bis 12 ⁺²	Flexibel: bis 180 Min (2x 90 Min)	Online & Offline	Ja	Externe Trainer: innen je nach Bundesland	Frei / Ohne Kosten	Deutsch; https://fexbw.de/angebote/
12	Democracy Gym [Station Hate-speech]	Deutschland	2022	Gemeinnütziger Verein, Hochschulwesen	Wissen um Hatespeech und Gegenrede, Sensibilisierung für Stereotype, Diskriminierung und Rassismus	13 bis 18 Jahre / ab Klasse 8 ⁺²	140 Min (inkl. 25 Min zu Hatespeech) ⁴	Offline	Nein	Nein	Frei / Ohne Kosten	Deutsch; https://www.klicksafe.de/materialien/democracy-gym
13	DGUV	Deutschland	2020	Dachverband	Erkennen von Hatespeech, Untersuchung von Strategien zum Umgang mit Hatespeech	12 bis 16 Jahre / Klassen 6 bis 10	90 Min	Offline	Nein	Nein	Frei / Ohne Kosten	Deutsch; https://www.dguv.de/sekundars-tufe-i/sucht-und-gewaltpraevention/hate-speech/

Nr	Name des Programms	Herkunft des Programms	Jahr	An der Entwicklung beteiligte Institutionen	Zentrale Inhalte	Zielgruppe (Alter, Klasse)	Dauer für die Lernenden	Format	Trainthe Trainer-Ansatz	Verfügbarkeit externer Logistik	Zugang zu Materialien / Kosten für die Durchführung	Verfügbare Sprachen und Link
14	Digitale Helden – Teilmodul Hate-speech	Deutschland	2021	Gemeinnütziger Verein, Soziales Unternehmen	Erkennen von Hate-speech, Wissen um Gründe, Tipps gegen Online-Hass	Ab 14 Jahre / Klassen 8 bis 11	180 Min (2x 90 Min)	Online & Offline	Ja	Nein	Frei / Ohne Kosten	Deutsch; https://digitale-helden.de/online-kurse/gemeinsam-gegen-hass-im-netz/
15	Facing History and Ourselves – Mini-Lessons zu Hate-speech	USA (mit internationalen Partnern)	k. A.	Nicht-Regierungs-Organisationen aus verschiedenen Ländern innerhalb und außerhalb Europas	Sensibilisierung für Hatespeech und mögliche Konsequenzen für Betroffene, Fokus auf Anti-Semitismus	12 bis 18 Jahre / Klassen 6 bis 12	Flexibel: bis 245 Min (2x 90 Min, 1x 65 Min)	Online & Offline	Nein	Nein	Frei (Registrierung erforderlich) / Ohne Kosten	Englisch; https://www.facinghistory.org/how-it-works/teaching-resources/lessons-mini-lessons
16	Freelance – Module zu Hate-speech	Schweiz	2019	Öffentliche Verwaltung, Regierung, gemeinnützige Vereine	Sensibilisierung für Hatespeech inkl. Gründe und Konsequenzen, Erkennen von Hatespeech, Förderung von Zivilcourage	13 bis 15 Jahre / Klassen 7 bis 9	Ca. 220 Min (5 Einheiten zwischen je 20 bis 97 Min)	Offline	Nein	Nein	Frei / Ohne Kosten	Deutsch, Italienisch; https://be-freilance.net/de/unterrichtsmaterialien/digitale-medien/hate-speech

Nr	Name des Programms	Herkunft des Programms	Jahr	An der Entwicklung beteiligte Institutionen	Zentrale Inhalte	Zielgruppe (Alter, Klasse)	Dauer für die Lernenden	Format	Trainthe Trainer-Ansatz	Verfügbarkeit externer Logistik	Zugang zu Materialien / Kosten für die Durchführung	Verfügbare Sprachen und Link
17	Goodbye Hate-speech	Deutsch-land	k. A.	Gemein-nütziger Verein	Erkennen von Hatespeech, Reflexion des eigenen Online-Verhaltens, Umgang mit Hatespeech und extremistischen Online-Inhalten (Workshops durchgeführt von Schüler:innen)	14 bis 20 Jahre / Klassen 7 bis 12 ⁺²	Work-shops unter Ler-nenden: 3 Tage; Work-shops durch Lehr-kräfte: k.A., An-nahme: max. 1 Tag	Online & Offline	Ja	Ja (externe Trainer:in-nen und Durch-führende)	Frei / Ohne Kosten (jedoch k. A. zu Kosten für spezifischen Workshop “#NeinHatespe-ech”)	Deutsch; https://goodbye-hatespeech.de
18	Hass in der Demo-kratie begegnen	Deutsch-land	2015	Industrie, gemein-nütziger Verein	Erkennen von Hatespeech, Reflexion eigener Hatespeech-Erfahrungen, Umgang mit Hatespeech, Förderung demokratischen Verhaltens	k. A., An-nahme: 13 bis 18 Jahre / Klassen 7 bis 12 ¹	450 bis 585 Min (1x 135 bis 180 Min, 3x 135 Min)	Offline	Nein	Nein	Frei / Ohne Kosten	Deutsch; https://www.medi-en-in-die-schule.de/unterri-chtseinheiten/ha-ss-in-der-demokratie-begegnen/

Nr	Name des Programms	Herkunft des Programms	Jahr	An der Entwicklung beteiligte Institutionen	Zentrale Inhalte	Zielgruppe (Alter, Klasse)	Dauer für die Lernenden	Format	Trainthe Trainer-Ansatz	Verfügbarkeit externer Logistik	Zugang zu Materialien / Kosten für die Durchführung	Verfügbare Sprachen und Link
19	HateLess	Deutschland	2022	Hochschulwesen	Wissen um Hatespeech inkl. Gründe und Konsequenzen, Umgang mit Hatespeech, Hatespeech-freie Schule	12 bis 15 Jahre / Klassen 7 bis 9	Projektwoche: 30x 45 Min; Projekttag: 6x 45 Min	Offline	Nein	Nein	Frei / Ohne Kosten	Deutsch; https://www.hateless.de/
20	Helden statt Trolle	Deutschland	k. A.	Gemeinnütziger Verein	Erkennen von Hatespeech als eine Form der Gewalt, Wissen um Hatespeech und Fakenews, Regeln für eigenes Online-Verhalten kennen	12 bis 18 Jahre / ab Klasse 7 ⁺²	270 Min (6x 45 min)	Offline	Ja	Ja (externe Trainer: innen auf Anfrage)	Frei / Ohne Kosten	Deutsch; https://www.helden-statt-trolle.de/Unterrichtseinheit.html
21	Lösch dich nicht – Hatespeech im Netz begegnen	Deutschland	2021	Gemeinnütziger Verein	Wissen um Hatespeech und dessen Konsequenzen, Wissen um Fakenews und Diskriminierung	14 bis 18 Jahre / ab Klasse 8 ⁺²	360 Min (4x 90 min)	Offline	Nein	Externe Trainer: innen je nach Bundesland	Frei / Ohne Kosten	Deutsch; https://politischbildden.de/material/hate_speech_im_netz_begegnen/

Nr	Name des Programms	Herkunft des Programms	Jahr	An der Entwicklung beteiligte Institutionen	Zentrale Inhalte	Zielgruppe (Alter, Klasse)	Dauer für die Lernenden	Format	Trainthe Trainer-Ansatz	Verfügbarkeit externer Logistik	Zugang zu Materialien / Kosten für die Durchführung	Verfügbare Sprachen und Link
22	LOVE-Storm	Europa	2022	Gemeinnütziger Verein aus Deutschland mit kooperierenden Nicht-Regierungs-Organisationen und anderen gemeinnützigen Vereinen	Erkennen von Hatespeech, Strategien gegen Hatespeech kennen und einüben	Kinder, Jugendliche, Erwachsene ¹	Flexibel: 180 bis 300 Min (1x 120 Min, 4x 45 Min); weitere flexible Workshops möglich	Online & Offline	Ja	Ja (externe Trainer:innen in Deutschland)	18 bis 60 Euro pro Monat für mehr als 5 Gruppen; Manual ca. 20 Euro; Online-Handbuch in Englisch: 18 Euro pro Jahr	Deutsch, Englisch, in Erarbeitung auch Italienisch, Kroatisch, Slowakisch; https://love-storm.eu/education/
23	Medienradar: Aufgaben-Set Hatespeech	Deutschland	2020	Gemeinnütziger Verein	Reflexion von und Wissen um Hatespeech inkl. Gründe, Online-Regeln und Strategien zum Umgang mit Hatespeech	12 bis 16 Jahre / Klassen 7 bis 10	Ca. 360 bis 420 Min. (je nach Alter)	Offline	Nein	Nein	Frei / Ohne Kosten	Deutsch; https://www.medienradar.de/lehmaterial/aufgabenset/hatespeech

Nr	Name des Programms	Herkunft des Programms	Jahr	An der Entwicklung beteiligte Institutionen	Zentrale Inhalte	Zielgruppe (Alter, Klasse)	Dauer für die Lernenden	Format	Trainthe Trainer-Ansatz	Verfügbarkeit externer Logistik	Zugang zu Materialien / Kosten für die Durchführung	Verfügbare Sprachen und Link
24	Mit Herz gegen Hate-speech	Deutschland	k. A.	Öffentliche Verwaltung	Wissen um und Erkennen von Hatespeech, Wissen um Konsequenzen und mögliche Strategien zum Umgang mit Hatespeech	13 bis 16 Jahre / Klassen 7 bis 10	360 Min (4x 90 Min)	Online & Offline	Ja	Ja (externe Trainer: innen)	Frei / Ohne Kosten	Deutsch; https://www.elearning-politik.de/mitherz-gegenhatespeech
25	Play for your rights	Europa (Deutschland, Italien, Litauen, Zypern)	k. A.	Hochschulwesen, Nicht-Regierungs-Organisationen, gemeinnützige Vereine	Erkennen von und Umgang mit gender-bezogenem Hatespeech, Förderung von Empathie, Spiele-Charakter	12 bis 18 Jahre / Klassen 6 bis 12	Flexibel: bis 480 Min (5 Übungen zwischen 40 und 120 Min)	Online & Offline	Nein	Nein	Frei / Ohne Kosten	Deutsch, Griechisch, Italienisch, Lettisch; https://www.klicksafe.de/news/mit-karten-gegen-sexistische-hassrede
26	SELMA	Europa (Belgien, Dänemark, Deutschland, Griechenland, Großbritannien)	2020	Öffentliche Verwaltung, Regierung, gemeinnützige Vereine	Sensibilisierung, Reflexion und Umgang mit Hatespeech	Ca. 11 bis 16 Jahre / Klassen 5 bis 10	k. A. (Durchführung sehr flexibel) ⁵	Online & Offline	Nein (aber nur wenige Informationen vorhanden) ⁶	Nein	Frei / Ohne Kosten	Englisch; http://www.hackingtonate.eu/

Nr	Name des Programms	Herkunft des Programms	Jahr	An der Entwicklung beteiligte Institutionen	Zentrale Inhalte	Zielgruppe (Alter, Klasse)	Dauer für die Lernenden	Format	Trainthe Trainer-Ansatz	Verfügbarkeit externer Logistik	Zugang zu Materialien / Kosten für die Durchführung	Verfügbare Sprachen und Link
27	Zivil.Courage.Online – Gemeinsam gegen Hass im Netz auftreten (Cyberheroes)	Österreich	2020	Gemeinnütziger Verein, Hochschulen	Erkennen von Hatespeech, Wissen um Strategien zum Umgang mit Hatespeech	14 bis 18 Jahre / Klassen 8 bis 12	Online: 120 Min, Offline: 240 Min; weitere fortlaufende Übungen	Online & Offline	Nein	Ja (externe Trainer:innen)	Online-Schulung 85 Euro pro Stunde, Schulung vor Ort: zusätzlich 50 Euro plus Reisekosten	Deutsch; https://www.zivilcourageonline.at/trainings-zivilcourageonline

Anmerkungen. ¹Implizit erschlossen, da keine oder keine konkreten Angaben zu Alter oder Klasse gemacht wurden. ²⁺ bedeutet, dass das Programm auch für junge Erwachsene geeignet ist. ³Wenn das Nachfolge-Modul DVV mit externen Trainer:innen eingesetzt wird, können Kosten entstehen. ⁴Democracy Gym besteht aus zwei Trainingsplänen, welche flexibel miteinander kombiniert werden können. Plan 1 beinhaltet jedoch Hatespeech nicht. In Plan wird eine Kurz-Einheit zu Hatespeech mit anderen Übungen zu Demokratie verknüpft. ⁵SELMA besteht aus verschiedenen programmatischen Einzel-Übungen, die flexibel miteinander in komplexen Lernpfaden kombiniert werden können. ⁶Trainingskurse und Workshops werden angegeben, aber es sind keine weiteren Informationen verfügbar. Da viel Wert auf Flexibilität gelegt wird, kann kein Training im Sinne einer Vermittlung eines standardisierten Programms erfolgen. Maximal können Beispiele vermittelt werden, wie die Übungen kombiniert werden können. Abkürzungen: k. A. – keine Angabe

Tabelle 3

Qualitätseinschätzung der 27 identifizierten Anti-Hatespeech-Programme

Nr.	Name des Programms	Theorie		Inhalt					Implementierung an der Schule					Evaluation		
		Theoretische Fundierung (Gründe)	Bericht von Zielen	Schwerpunkt Intervention Prävention Beides	Mehrebenen-Ansatz	Adressierten Aufbau positiver Beziehungen	Diversität bei Durchführung (bzgl.)	Breites Spektrum adressierter Kompetenzen	Angemessene zeitliche Intensität	Aktivierende Methoden	Strategien zum Umgang mit Heterogenität (bzgl.)	Berücksichtigung von Freiwilligkeit und Vertraulichkeit	Flexibilität für die Durchführenden (bzgl.)	Lernenden Orientierung/ Altersangemessenheit	Feedback der Teilnehmenden	Evaluation
01	Addressing Online Hate	Mittel (implizites theoret. Modell, literaturbasierte Def.)	Ja, explizit	X	Nein (nur personenbezogen)	Nein	Nein	Ja (Medienkompetenz, kritisches Denken)	Wahrscheinlich	Häufig	Nein	Nein	Hoch (Inhalt)	Wahrscheinlich	Nein	Nein
02	AMeLiE-Projekt	Gering (implizites theoret. Modell, keine Def.)	Ja, explizit	X	Ja (personenbezogen, sozial, medial, Europ. Lehrkräfte-Netzwerk)	Ja, zwischen Heranwachsenden und Erwachsenen	Nein	Ja (Medienkompetenz, Kommunikation, soziale Kompetenz, Demokratisierung)	Wahrscheinlich (Umfang flexibel)	Häufig	Ja (Alter)	Nein	Hoch (Inhalt, Dauer)	Wahrscheinlich	Ja, Lernende	Nein
03	#anstanddigital – 11 Gebote zu Haltung und Respekt im Netz	Gering (implizites theoret. Modell, keine Def.)	Ja, implizit	X	Ja (personenbezogen, Klasse)	Ja, unter Heranwachsenden und zwischen Heranwachsenden und Erwachsenen	Nein	Ja (Medienkompetenz)	Wahrscheinlich	Häufig	Ja (Kompetenzniveau)	Ja, bzgl. einzelner Übungen	Gering (Methoden)	Wahrscheinlich, aber mehr für höhere Bildungswegen	Ja, Lernende	Nein

Nr.	Name des Programms	Theorie		Inhalt					Implementierung an der Schule						Evaluation	
		Theoretische Fundierung (Gründe)	Bericht von Zielen	Schwerpunkt	Mehrebenen-Ansatz	Adressierten Aufbau positiver Beziehungen	Diversität bei Durchführung (bzgl.)	Breites Spektrum adressierter Kompetenzen	Angemessene zeitliche Intensität	Aktivierende Methoden	Strategien zum Umgang mit Heterogenität (bzgl.)	Berücksichtigung von Freiwilligkeit und Vertraulichkeit	Flexibilität für die Durchführen (bzgl.)	Lernen-orientierung/ Alters-ange-messenheit	Feedback der Teilnehmenden	Evalu-ation
04	Bitte was?! Kommunikation im Netz ¹	Stark (explizites theoret. Modell, Def. vorhanden)	Ja, implizit	X	Ja (personenbezogen, Schule, Online-Verhalten)	Ja, unter Heranwachsenden	Nein	Ja (Medienkompetenz, soziale Kompetenz)	Wahrscheinlich (Umfang flexibel)	Häufig	Ja (Alter, Kompetenz-niveau)	Ja, bzgl. Erfahrungsberichten	Hoch (Inhalt, Fokus, Methoden, Materialien, Dauer)	Wahrscheinlich	Nein	Nein
05	Bookmarks	Mittel (implizites theoret. Modell, literaturbasierte Def.)	Ja, explizit	X	Nein (nur personenbezogen)	Ja, unter Heranwachsenden; zwischen Heranwachsenden und Erwachsenen	Ja (durchführende und externe Personen)	Ja (Menschenrechte, Demokratisierung)	Wahrscheinlich (Umfang flexibel)	Häufig	Ja (Wissen, Kompetenz-niveau)	Ja, bzgl. einzelner Übungen	Hoch (Inhalt, Dauer)	Wahrscheinlich	Ja, Lernende	Ja, formativ
06	BRICKS-Workshop – Belgien	Gering (implizites theoret. Modell, keine Def.)	Ja, explizit	X	Nein (nur personenbezogen)	Nein	Nein	Nein	Wahrscheinlich	Häufig	Nein	Nein	Gering (Methoden)	Wahrscheinlich	Nein	Nein
07	BRICKS-Workshop – Deutschland	Mittel (implizites theoret. Modell, Def. vorhanden)	Ja, explizit	X	Nein (nur personenbezogen)	Nein	Nein	Ja (Medienkompetenz)	Wahrscheinlich	Häufig	Nein	Nein	Mäßig (Fokus, Methoden, Materialien)	Wahrscheinlich	Ja, Lernende	Nein

Nr.	Name des Programms	Theorie		Inhalt					Implementierung an der Schule						Evaluation	
		Theoretische Fundierung (Gründe)	Bericht von Zielen	Schwerpunkt	Mehrebenen-Ansatz	Adressierten Aufbau positiver Beziehungen	Diversität bei Durchführung (bzgl.)	Breites Spektrum adressierter Kompetenzen	Angemessene zeitliche Intensität	Aktivierende Methoden	Strategien zum Umgang mit Heterogenität (bzgl.)	Berücksichtigung von Freiwilligkeit und Vertraulichkeit	Flexibilität für die Durchführenden (bzgl.)	Lernen-orientierung/ Altersangemessenheit	Feedback der Teilnehmenden	Evaluation
08	Butterfly	Mittel (implizites theoret. Modell, literaturbasierte Def.)	Ja, explizit	X	Ja (personenbezogen, Familie, Freunde, Gesellschaft)	Ja, unter Heranwachsenden	Ja (durchführende Personen)	Nein	Wahrscheinlich (Umfang flexibel)	Häufig	Ja (im Ermessen der durchführenden Person)	Nein	Hoch (Inhalt, Methoden, Materialien, Dauer)	Wahrscheinlich, aber nicht für Grundschulen und Hauptschulen	Nein	Ja, formativ
09	Coding for tomorrow	Gering (kein theoret. Modell, keine Def.)	Ja, explizit	X	Nein (nur personenbezogen)	Nein	Nein	Nein	Unwahrscheinlich	Mäßig	Nein	Nein	Hoch (Inhalt, Dauer)	Eingeschränkt (geringer Praxisbezug, drastische Bsp.)	Nein	Nein
10	CreateYour Web	Stark (explizites theoret. Modell, Def. vorhanden)	Ja, explizit	X	Ja (personenbezogen, Klasse, Online-Verhalten)	Ja, unter Heranwachsenden	Nein	Ja (Medienkompetenz, Gesellschaftskompetenz)	Wahrscheinlich (Umfang flexibel)	Häufig	Nein	Ja, bzgl. einzelner Übungen und Erfahrungsberichten	Hoch (Inhalt, Methoden, Dauer)	Wahrscheinlich, aber geringer Praxisbezug	Nein	Ja, formativ

Nr.	Name des Programms	Theorie		Inhalt					Implementierung an der Schule						Evaluation		
		Theoretische Fundierung (Gründe)	Bericht von Zielen	Schwerpunkt	Mehrebenen-Ansatz	Adressierten Aufbau positiver Beziehungen	Diversität bei Durchführung (bzgl.)	Breites Spektrum adressierter Kompetenzen	Angemessene zeitliche Intensität	Aktivierende Methoden	Strategien zum Umgang mit Heterogenität (bzgl.)	Berücksichtigung von Freiwilligkeit und Vertraulichkeit	Flexibilität für die Durchführenden (bzgl.)	Lernenden-Orientierung/ Altersangemessenheit	Feedback der Teilnehmenden	Evaluation	
11	Da.Gegen. Rede	Mittel (implizites theoret. Modell, literaturbasierte Def.)	Ja, explizit		X	Nein (nur personenbezogen)	Ja, unter Heranwachsenden	Nein	Ja (Medienkompetenz)	Wahrscheinlich (Umfang flexibel)	Mäßig	Ja (Alter)	Ja, bzgl. einzelner Übungen	Hoch (Inhalt, Dauer)	Wahrscheinlich	Ja, Lernende	Nein
12	Democracy Gym [Station Hate-speech]	Mittel (implizites theoret. Modell, literaturbasierte Def.)	Ja, explizit		X	Nein (nur personenbezogen)	Ja, unter Heranwachsenden	Nein	Ja (Demokratisierung)	Unwahrscheinlich	Häufig	Nein	Nein	Hoch (Inhalt, Methoden, Dauer)	Wahrscheinlich	Ja, Lernende	Nein
13	DGUV	Mittel (implizites theoret. Modell, literaturbasierte Def.)	Ja, explizit	X		Ja (personenbezogen, Online-Regeln in der Klasse)	Ja, unter Heranwachsenden	Nein	Nein	Unwahrscheinlich	Häufig	Ja (Kompetenzniveau)	Ja, bzgl. einzelner Übungen und Erfahrungsberichten	Gering (Methoden)	Wahrscheinlich	Nein	Nein
14	Digitale Helden – Teilmodul Hate-speech	Mittel (implizites theoret. Modell, literaturbasierte Def.)	Ja, implizit		X	Ja (personenbezogen, Schule, zivilgesell. Hilfsangebote)	Nein	Ja (Video-Bsp.)	Nein	Wahrscheinlich	Mäßig	Ja (Alter, weitere Aspekte möglich)	Ja, bzgl. Bsp. und Erfahrungsberichten	Mäßig (Methoden, Online- oder Offline-Format)	Wahrscheinlich	Ja, Lehrkräfte	Nein

Nr.	Name des Programms	Theorie		Inhalt					Implementierung an der Schule						Evaluation	
		Theoretische Fundierung (Gründe)	Bericht von Zielen	Schwerpunkt	Mehrebenen-Ansatz	Adressierten Aufbau positiver Beziehungen	Diversität bei Durchführung (bzgl.)	Breites Spektrum adressierter Kompetenzen	Angemessene zeitliche Intensität	Aktivierende Methoden	Strategien zum Umgang mit Heterogenität (bzgl.)	Berücksichtigung von Freiwilligkeit und Vertraulichkeit	Flexibilität für die Durchführenden (bzgl.)	Lernenden-Orientierung/ Altersangemessenheit	Feedback der Teilnehmenden	Evaluation
15	Facing History and Ourselves – Mini-Lessons zu Hate-speech	Mittel (explizites theoret. Modell, keine Def.)	Ja, explizit	X	Ja (personenbezogen, sozial, medial, Online-Verhalten)	Ja, unter Heranwachsenden; zwischen Heranwachsenden und Erwachsenen	Nein	Nein	Wahrscheinlich (Umfang flexibel)	Mäßig	Ja (Sensibilität ggü. bestimmten Themen und Sprache)	Ja, bzgl. einzelner Übungen	Hoch (Dauer)	Wahrscheinlich, aber mehr für höhere Bildungswege	Ja, Lernende	Nein
16	Freelance – Module zu Hate-speech	Gering (kein theoret. Modell, literaturbasierte Def.)	Ja, explizit	X	Ja (personenbezogen, sozial, medial, gesellschaftlich)	Nein	Nein	Unwahrscheinlich	Häufig	Nein	Nein	Hoch (Methoden, Dauer)	Wahrscheinlich	Nein	Nein	
17	Good Bye Hate-speech	Mittel (implizites theoret. Modell, literaturbasierte Def.)	Ja, explizit	X	Nein (nur personenbezogen)	Ja, unter Heranwachsenden	Nein	Ja (kritisches Denken)	Wahrscheinlich (Umfang flexibel)	Mäßig	Nein	Ja, bzgl. Feedback	Hoch (Inhalt, Methoden, Dauer)	Wahrscheinlich	Ja, Lernende	Nein

Nr.	Name des Programms	Theorie		Inhalt					Implementierung an der Schule					Evaluation		
		Theoretische Fundierung (Gründe)	Bericht von Zielen	Schwerpunkt	Mehrebenen-Ansatz	Adressierten Aufbau positiver Beziehungen	Diversität bei Durchführung (bzgl.)	Breites Spektrum adressierter Kompetenzen	Angemessene zeitliche Intensität	Aktivierende Methoden	Strategien zum Umgang mit Heterogenität (bzgl.)	Berücksichtigung von Freiwilligkeit und Vertraulichkeit	Flexibilität für die Durchführenden (bzgl.)	Lernenden-Orientierung/ Altersangemessenheit	Feedback der Teilnehmenden	Evaluation
18	Hass in der Demokratie begegnen	Mittel (implizites theoret. Modell, literaturbasierte Def.)	Ja, explizit	X	Ja (personenbezogen, gesellschaftlich, medial, Online-Moderatoren)	Ja, unter Heranwachsenden und Erwachsenen	Nein	Ja (Demokratisierung, Medienkompetenz mit Fokus auf Rechtsextremismus)	Wahrscheinlich (Umfang flexibel)	Häufig	Nein	Ja, bzgl. Erfahrungsberichten	Hoch (Fokus, Methoden, Dauer)	Wahrscheinlich	Ja, Lernende	Nein
19	HateLess	Sehr Stark (explizites theoret. Modell, literaturbasierte Def.)	Ja, explizit	X	Ja (personenbezogen, Klasse, Schule)	Ja, unter Heranwachsenden	Nein	Ja (Medienkompetenz, soziale and emotionale Kompetenz, Demokratisierung)	Wahrscheinlich	Häufig	Ja (Kompetenzniveau, Schulart)	Ja, bzgl. einzelner Übungen und Erfahrungsberichten	Mäßig (Methoden, Fokus)	Wahrscheinlich	Ja, Lernende	Ja, formative und summativ
20	Helden statt Trolle	Mittel (implizites theoret. Modell, literaturbasierte Def.)	Ja, explizit	X	Ja (personenbezogen, Gesellschaft)	Nein	Nein	Nein	Wahrscheinlich	Häufig	Nein	Ja, bzgl. Erfahrungsberichten	Keine	Eingeschränkt (drastische Bsp., Bezug zu häuslicher Gewalt)	Nein	Nein

Nr.	Name des Programms	Theorie		Inhalt					Implementierung an der Schule						Evaluation	
		Theoretische Fundierung (Gründe)	Bericht von Zielen	Schwerpunkt	Mehrebenen-Ansatz	Adressierten Aufbau positiver Beziehungen	Diversität bei Durchführung (bzgl.)	Breites Spektrum adressierter Kompetenzen	Angemessene zeitliche Intensität	Aktivierende Methoden	Strategien zum Umgang mit Heterogenität (bzgl.)	Berücksichtigung von Freiwilligkeit und Vertraulichkeit	Flexibilität für die Durchführenden (bzgl.)	Lernenden-Orientierung/ Altersangemessenheit	Feedback der Teilnehmenden	Evaluation
21	Lösch dich nicht – Hate-speech im Netz begegnen	Gering (kein theoret. Modell, Verständnis von Hate-speech diskutiert)	Ja, explizit	X	Ja (personenbezogen, Politik, Ökonomie, Gesellschaft)	Nein	Nein	Nein	Wahrscheinlich	Mäßig	Nein	Nein	Gering (Ablauf)	Eingeschränkt (drastische Bsp., viel Textarbeit)	Nein	Nein
22	LOVE-Storm	Sehr Stark (explizites theoret. Modell, literaturbasierte Def.)	Ja, explizit	X	Ja (personenbezogen, Schule, Gesellschaft)	Ja, soziale Beziehungen in der Schule	Nein	Nein	Wahrscheinlich (Umfang flexibel)	Häufig	Ja (Erfahrungen mit Hate-speech und Belastung dadurch)	Ja, bzgl. einzelner Übungen und Erfahrungsberichten	Hoch (Inhalt, Dauer, Einsatz des Online-Übungs-Raumes)	Wahrscheinlich	Ja, Lernende	Nein
23	Medienradar: Aufgaben-Set Hate-speech	Gering (kein theoret. Modell, Def. vorhanden)	Ja, explizit	X	Nein (nur personenbezogen)	Ja, unter Heranwachsenden	Nein	Ja (Medienkompetenz, politischer Extremismus)	Wahrscheinlich (Umfang flexibel)	Häufig	Ja (Alter)	Nein	Gering (Methoden)	Wahrscheinlich, v. a. für ältere Lernende	Nein	Nein

Nr.	Name des Programms	Theorie		Inhalt					Implementierung an der Schule						Evaluation		
		Theoretische Fundierung (Gründe)	Bericht von Zielen	Schwerpunkt	Mehrebenen-Ansatz	Adressierten Aufbau positiver Beziehungen	Diversität bei Durchführung (bzgl.)	Breites Spektrum adressierter Kompetenzen	Angemessene zeitliche Intensität	Aktivierende Methoden	Strategien zum Umgang mit Heterogenität (bzgl.)	Berücksichtigung von Freiwilligkeit und Vertraulichkeit	Flexibilität für die Durchführenden (bzgl.)	Lernen-Orientierung/ Altersangemessenheit	Feedback der Teilnehmenden	Evaluation	
24	Mit Herz gegen Hate-speech ¹	Gering (kein theoret. Modell, literaturbasierte Def.)	Ja, explizit	Beides Intervention Prävention	X	Nein (nur personenbezogen)	Nein	Nein	Ja (Demokratisierung, Menschenrechte)	Wahrscheinlich	Mäßig	Nein	Nein	Keine	Eingeschränkt (drastische Bsp., viel Textarbeit & kognitive Anteile)	Ja, Lernende und Lehrkräfte	Ja, formativ
25	Play for your rights	Mittel (implizites theoret. Modell, Def. vorhanden)	Ja, explizit	X	Ja (personenbezogen, Gesellschaft, Medien)	Ja, unter Heranwachsenden	Nein	Nein	Wahrscheinlich (Umfang flexibel)	Häufig	Nein	Nein	Hoch (Methoden, Inhalt, Dauer)	Wahrscheinlich	Ja, Lernende	Nein	
26	SELMA	Sehr Stark (explizites theoret. Modell, literaturbasierte Def.)	Ja, explizit	X	Ja (personenbezogen, Freunde, Gesellschaft)	Ja, soziale Beziehungen in der Schule	Nein	Ja (sozial-emotionales Lernen, Medienkompetenz)	Wahrscheinlich (Umfang flexibel)	Häufig (Methoden aber flexibel)	Ja (Alter, Kompetenzen bzgl. Soziales Lernen)	Unklar (Vielzahl an Materialien)	Hoch (Inhalt, Methoden, Materialien, Fokus, Dauer)	Wahrscheinlich (Methoden und Materialien aber flexibel)	Nein	Ja, formativ	

Nr.	Name des Programms	Theorie		Inhalt					Implementierung an der Schule					Evaluation		
		Theoretische Fundierung (Gründe)	Bericht von Zielen	Schwerpunkt	Mehrebenen-Ansatz	Adressierten Aufbau positiver Beziehungen	Diversität bei Durchführung (bzgl.)	Breites Spektrum adressierter Kompetenzen	Angemessene zeitliche Intensität	Aktivierende Methoden	Strategien zum Umgang mit Heterogenität (bzgl.)	Berücksichtigung von Freiwilligkeit und Vertraulichkeit	Flexibilität für die Durchführen (bzgl.)	Lernen-Orientierung/ Altersangemessenheit	Feedback der Teilnehmenden	Evaluation
27	Zivil.Courage. Online – Gemeinsam gegen Hass im Netz auftreten (Cyberheroes)	Stark (explizites theoret. Modell, Def. vorhanden)	Ja, explizit	Beides X	Ja (personenbezogen, Schule)	Ja, unter Heranwachsenden	Nein	Ja (Zivilcourage, Medienkompetenz, Planen und Umsetzen einer Kampagne)	Wahrscheinlich	Häufig	Nein	Nein	Hoch (Inhalt, Fokus, Methoden, Format)	Wahrscheinlich, v. a. für ältere Lernende	Nein	Ja, formativ

Anmerkungen. ¹Ein Modul aus "Bitte Was?" entspricht dem Inhalt von "Mit Herz gegen Hatespeech".

6 Welche Programme sind besonders gut, wenn ich...

Die 27 von uns identifizierten Anti-Hatespeech-Programme verfolgen unterschiedliche Ziele und setzen unterschiedliche Schwerpunkte. Eine umfassende Liste aller Programme finden Sie in Tabelle 2 und Tabelle 3 auf den Seiten 21 bis 39. Im Folgenden wollen wir Ihnen gezielt Programme vorstellen, die sich für bestimmte Zielsetzungen eignen.

6.1 ...über Hatespeech allgemein aufklären möchte?

Die Sensibilisierung für Hatespeech und die Vermittlung von Wissen darüber steht in vielen Programmen im Fokus (siehe Tabelle 2, dort insbesondere die Programme mit den Nummern 1, 2, 5, 7, 10, 11, 12, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 26).

Zu den geeigneten Programmen zur allgemeinen Aufklärung über und Sensibilisierung für Hatespeech gehört das Programm **„Digitale Helden“ mit dem Teilmodul Hatespeech** (Programm-Nummer 14 in Tabelle 2 und Tabelle 3), welches wir basierend auf unserer Qualitätseinschätzung hier genauer vorstellen möchten. Das Teilmodul Hatespeech wurde von der Digitale Helden gGmbH im Rahmen der Initiative „Transparente Zivilgesellschaft“ und in Kooperation mit dem Verein Cybermobbing Prävention e. V. entwickelt und 2021 veröffentlicht. Ein Schwerpunkt der gemeinnützigen Organisation „Digitale Helden“ liegt in einem Mentor:innenprogramm, in dem junge Menschen dazu ausgebildet werden, jüngeren Lernenden bei Fragen im Internet zur Seite zu stehen. Daneben bietet die Organisation auch Kurse und Materialien für Eltern und Lehrkräfte an.

Von uns betrachtet und eingeschätzt wurde der Online-Kurs „Gemeinsam gegen Hass im Netz“, der sich an Lehrkräfte und Fachkräfte der Schulsozialarbeit richtet und dessen Zielgruppe Schüler:innen in den Klassenstufen 8 bis 11 sind. Der Kurs ist nach einer kostenfreien Registrierung zugänglich und stellt Materialien für zwei Doppelstunden bereit. Die durchführende Person übernimmt eine moderierende Rolle und führt die Lernenden mittels Beamer oder interaktivem Whiteboard durch den Online-Kurs. Auch eine rein digitale Umsetzung ist möglich. Bereitgestellt werden neben Hinweisen zur didaktischen und organisatorischen Planung auch verschiedene Arbeitsblätter und Merkblätter, die im Online-Kurs heruntergeladen werden können. Die durchführenden Personen werden aufgefordert, den Kurs einmal komplett zu durchlaufen und sich mit

allen Materialien, Übungen und Inhalten vertraut zu machen. Nach dieser selbst durchgeführten Fortbildung im Programm kann der Kurs mit den Lernenden durchgeführt werden. Auch Schulungen werden zum Teil durch die Organisation angeboten, die aber nicht zwingend absolviert werden müssen. Im Online-Kurs werden in verschiedenen Lektionen zentrale Begriffe wie Hatespeech und Fake News geklärt, Gründe für Hatespeech thematisiert, eine gesetzliche Einordnung inklusive der Abgrenzung zwischen Hass und Meinung thematisiert und Tipps gegen Hass im Netz besprochen. Neben Kleingruppenarbeiten werden dazu kurze Videos zwischen ca. zwei und zehn Minuten Dauer genutzt.

Der Online-Kurs der Organisation „Digitale Helden“ basiert auf einem theoretischen Wirkmodell, das aus den Darstellungen abgeleitet werden kann und beinhaltet ebenfalls aus den Darstellungen ableitbare Ziele. Er verknüpft präventive und interventive Anteile und umfasst neben personenbezogenen Risiko- und Schutzfaktoren auch eine zivilgesellschaftliche Ebene, indem zivilgesellschaftlich zur Verfügung stehende Hilfsangebote eingeschlossen werden. Da der Fokus auf der Sensibilisierung für Hatespeech liegt, werden keine weiteren, breiten Kompetenzen adressiert. Aufgrund des gezielten Fokus wird die relativ kurze Dauer (2 x 90 Minuten) als ausreichend zur Zielerreichung eingeschätzt. Eine Differenzierung der Materialien ist nach Alter und weiteren, durch die durchführende Person gewählten Aspekten möglich. Zeitlicher Rahmen und inhaltlicher Ablauf sind klar definiert. Flexibilität für die durchführende Person besteht in Bezug auf die Methoden und die Wahl des Formats. Im Material werden Freiwilligkeit und Vertraulichkeit in Bezug auf die gewählten Beispiele und Erfahrungsberichte durch die Lernenden berücksichtigt. Eine wissenschaftliche Evaluation liegt nicht vor, es wurde aber Feedback von den durchführenden Personen eingeholt.

6.2 ...meine Schüler:innen im Umgang mit Hatespeech unterstützen möchte?

Einige der Programme, die über Hatespeech aufklären und dafür sensibilisieren, vermitteln auch den Umgang mit Hatespeech (Programme mit der Nummer 7, 10, 11, 12, 17, 18, 19, 26; siehe Tabelle 2). Andere fokussieren in einem engeren Rahmen darauf, Hatespeech zu identifizieren und damit umgehen zu können (Programm-Nummern 8, 9, 13, 22, 23, 24, 25, 27).

Einen Spiele-Charakter bietet **„Play for your rights“**, das in verschiedenen Sprachen, darunter auch in Deutsch, verfügbar ist. Das Programm wurde im Rahmen eines EU-

Projekts entwickelt, bei dem „Medien+Bildung.com“ der deutsche Partner war. Die Entwicklung in Deutschland fand in Kooperation mit verschiedenen Akteuren und Universitäten statt. Zu den Partnern gehörte die EU-Initiative „Klicksafe“.

Das Programm „Play for your rights“ besteht aus dem Spiel „Strategisch reagieren“. Dabei handelt es sich um ein Kartenspiel, welches verschiedene Formen sexistischer Hatespeech thematisiert und Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren dabei helfen soll, sexistische Hatespeech zu erkennen und darauf zu reagieren. Parallel zu dem Kartenspiel gibt es eine App, welche kostenlos zur Verfügung steht und als digitales Urban Game die Jugendlichen in eine Online-Welt führt, die weitere Reflexionsmöglichkeiten bietet. Der durchführenden Person steht umfassendes Material zur Verfügung, welches das Kartenspiel, aber auch Informationen zu Hatespeech und Sexismus enthält. Das Spiel kann als eigenständige Methode durchgeführt werden. Zudem stehen für Gruppen, die sich zum ersten Mal mit den Themen beschäftigen, weitere methodische Vorschläge zur Verfügung, um sich den Themen Stereotypen, geschlechtsspezifische Diskriminierung und Hatespeech anzunähern. Im Kartenspiel „Strategisch reagieren“ nehmen die teilnehmenden Jugendlichen verschiedene Rollen ein, die durch Charakter-Karten eingeführt werden. Situationskarten führen realitätsnahe Situationen ein, in denen eine negative Bemerkung vorkommt. Anschließend werden passende Gefühlskarten ausgewählt und geeignete Strategien zur Reaktion ausprobiert. Danach findet eine Gruppendiskussion statt. So soll das Einfühlungsvermögen unter Gleichaltrigen gestärkt werden und Jugendliche können in einem sicheren Raum verschiedene Strategien ausprobieren, um Betroffene sexistischer Hassrede zu unterstützen.

Das Programm „Play for your rights“ verfügt über ein theoretisches Wirkmodell, welches aus den Angaben abgeleitet werden kann, und eine eindeutige Definition von Hatespeech, die dem Spiel zugrunde liegt. Es verbindet Intervention und Prävention und legt die Ziele klar dar. Neben der personenbezogenen Ebene werden auch Aspekte der Gesellschaft und Medien herangezogen, um Hatespeech zu erklären. Durch den Spielecharakter werden die sozialen Beziehungen zwischen den teilnehmenden Jugendlichen gestärkt. Der Fokus des Programms liegt aber auf Hatespeech und dem Umgang damit, weitere Kompetenzen werden nicht direkt adressiert. Der zeitliche Umfang kann flexibel gewählt werden, scheint aber insgesamt angemessen für die Zielerreichung zu sein. Durch die weiteren zur Verfügung stehenden Methoden besteht die Möglichkeit, das Spiel allein einzusetzen oder in Kombination mit anderen Übungen, was eine hohe Flexibilität bedeutet. Das Spiel wirkt für Jugendliche ansprechend und

motivierend. In den Diskussionsrunden wird auch ein Feedback der Heranwachsenden regelhaft eingeholt.

Ein anderes Programm, welches Schüler:innen beim Umgang mit Hatespeech unterstützen kann, ist „**HateLess**“. HateLess vermittelt neben dem Umgang mit Hatespeech auch Wissen um Hatespeech, dessen Gründe und mögliche Konsequenzen und eignet sich daher auch für die Sensibilisierung für das Problem Hatespeech. HateLess wurde an der Universität Potsdam mit einer Förderung vom Deutschen Forum für Kriminalprävention (DFK) entwickelt und wurde 2022 veröffentlicht. Es richtet sich an Jugendliche in den Klassenstufen 7 bis 9 und besteht aus fünf Modulen, die jeweils drei Bausteine mit einer Dauer von je 90 Minuten umfassen. Ein Modul entspricht damit einem Schultag mit 6x 45 Minuten. Die Durchführung von HateLess ist innerhalb einer Projektwoche vorgesehen. Die Bausteine der Module können aber auch über mehrere Wochen verteilt durchgeführt werden sowie in den regulären Unterricht mit je einer Doppelstunde integriert werden. Sollte die Durchführung in dieser Komplexität nicht möglich sein, steht auch eine Kurzversion zur Verfügung, die in 3 x 90 Minuten durchgeführt werden kann. Dies kann etwa in Form eines Projekttages erfolgen, allerdings liegen zu diesem Format im Unterschied zur Hateless-Projektwoche derzeit noch keine Ergebnisse zur Wirkevaluation vor. Die fünf Module beantworten die Fragen, was Hatespeech ist, warum es Hatespeech gibt, welche Folgen Hatespeech haben kann, wie man mit Hatespeech umgehen kann und wie man eine HateLess-Schule werden kann. Für diesen letzten Schritt stehen verschiedene Optionen zur Verfügung, welche eine kreative Umsetzung fördern. Zu jedem der Bausteine innerhalb der fünf Module stehen im kostenfrei verfügbaren Manual umfassende Materialien zur Verfügung, die für jeden Baustein klar Haupt- und Teilziele benennen, benötigte Materialien aufführen bzw. bereitstellen und in einem didaktischen Kommentar die Umsetzung unterstützen. Zu jedem Baustein gibt es zudem einen detaillierten Ablaufplan. Es werden unterschiedliche interaktive und aktivierende Methoden eingesetzt, sodass eine breite Vielfalt entsteht. Neben den Materialien und Methoden, die auch jeweils einzeln als Dateien zur Verfügung stehen, beinhaltet das Manual umfassende Informationen zu Hatespeech, dessen Verbreitung, Risikofaktoren und Folgen.

HateLess fußt auf einer sehr starken theoretischen Fundierung mit einem explizit dargelegten Wirkmodell und einer klaren Definition von Hatespeech. Sowohl für das Gesamtprogramm als auch für die einzelnen Module und Modulbausteine werden die

Lernziele klar beschrieben. HateLess verbindet Prävention und Intervention und umfasst neben der personenbezogenen Ebene auch die Klasse und die Schule als Wirkungsebenen. Neben Kompetenzen, die unmittelbar auf das Erkennen von und den Umgang mit Hatespeech ausgerichtet sind, werden auch Medienkompetenz, soziale und emotionale Kompetenz und Demokratisierung adressiert. Der zeitliche Umfang erscheint für die Zielerreichung angemessen zu sein. Flexibilität besteht für die durchführende Person innerhalb eines festen inhaltlichen Rahmens und bezieht sich auf die eingesetzten Methoden, die zeitliche Umsetzung und den inhaltlichen Fokus. Die Übungen wirken motivierend und angemessen für die Zielgruppe und berücksichtigen Freiwilligkeit und Vertraulichkeit insbesondere dann explizit, wenn Erfahrungsberichte relevant sind. Je nach Kompetenzniveau der Lernenden und Schulart stehen Adaptationsmöglichkeiten in den Übungen und Methoden zur Verfügung.

HateLess ist das einzige der 27 identifizierten Programme, welches eine umfassende wissenschaftliche Evaluation durchlaufen hat. In der Wirkungsevaluation zeigte sich, dass durch das Programm die Empathie, die Selbstwirksamkeit und der Einsatz von Gegenrede auf Seiten der teilnehmenden Jugendlichen statistisch bedeutsam gesteigert werden konnte. Darüber hinaus konnte durch HateLess die Wahrscheinlichkeit der Ausübung von Hatespeech und der Viktimisierung durch Hatespeech für die teilnehmenden Jugendlichen reduziert werden.

6.3 ...auch Kompetenzen über den Umgang mit Hatespeech hinaus vermitteln möchte?

Ein breites Spektrum an Kompetenzen über direkt auf Hatespeech bezogene Kompetenzen hinaus (z. B. Hatespeech kennen und erkennen, mit Hatespeech umgehen) adressieren 16 der 27 Programme (Programme mit den Nummern 1, 2, 3, 4, 5, 7, 10, 11, 12, 18, 18, 19, 23, 24, 26, 27). Besonders häufig wird Medienkompetenz adressiert, aber auch soziale und emotionale Kompetenzen, Kommunikationskompetenz und die Kompetenz zum kritischen Denken, zur Demokratisierung und zur Zivilcourage werden berücksichtigt.

Zu den Programmen, die wir aufgrund der Qualitätseinschätzung in besonderem Maße empfehlen können, wenn ein breiteres Spektrum an Kompetenzen adressiert werden soll, gehört das bereits im vorherigen Abschnitt vorgestellte Programm HateLess.

Ein weiteres empfehlenswertes Programm ist das Programm **„Bitte was? Kommunikation im Netz“**. „Bitte was?! Kontern gegen Fake und Hass“ ist Bestandteil einer

Kampagne der Landesregierung Baden-Württemberg („#RespektBW“), welche vom Landesmedienzentrum Baden-Württemberg im Auftrag des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg durchgeführt wird. Die Kampagne stellt auf ihrer Webseite verschiedene Materialien für Lehrkräfte zur Verfügung und motiviert zudem im Rahmen des regelmäßig stattfindenden Wettbewerbs „#ZeichenSetzen“ Schulen unter anderem dazu, eigene Beiträge gegen Hass zu erstellen und sich entsprechend kreativ zu betätigen. Die Begleitmaterialien für Lehrkräfte sollen die Umsetzung des Wettbewerbs im Schulalltag unterstützen, können aber auch unabhängig davon eingesetzt werden. Die Qualitätseinschätzung bezieht sich auf das Grundlagenmaterial „Kommunikation im Netz“, welches als umfassendes Materialpaket kostenfrei von der Webseite heruntergeladen werden kann.

Das Programm kann umfassend und flexibel eingesetzt werden und richtet sich an Lernende der Klassenstufen 3 bis 10. Ab der dritten Klasse können bis zu zehn Schulstunden geplant werden, die sich mit Regeln für ein respektvolles Miteinander online und offline beschäftigen, mit Regeln für digitale Kommunikation und gelungener Online-Kommunikation. Ab der siebten Klasse können bis zu 19 Schulstunden gestaltet werden, die sich zusätzlich mit Hass im Netz und Möglichkeiten zum Umgang damit beschäftigen. Zudem stehen Materialien für Unterrichtsstunden zu Cybermobbing und Medien in der Schule zur Verfügung. Die Inhalte können über einen längeren Zeitraum in verschiedenen Klassenstufen und verschiedenen Unterrichtsfächern eingebettet werden. Um die Lehrkräfte mit den Themen vertraut zu machen, steht ein abwechslungsreicher Online-Kurs im Selbstlernformat zu Cybermobbing und Hatespeech zur Verfügung, der in zwei bis drei Stunden absolviert werden kann und mit einem Teilnahmezertifikat endet. In den Unterrichtsmaterialien werden altersabhängig Übungen im Online-Kontext, Partnerarbeit, Filmanalyse, Gruppendiskussionen und kreative Methoden wie Fotocollagen und die Erarbeitung einer Kampagne gegen Hass im Netz eingesetzt. Im Materialpaket sind neben den Materialien Ablaufpläne für die einzelnen Unterrichtsstunden enthalten.

Das Programm von „Bitte was?!“ fußt auf einem expliziten Wirkmodell und einer Definition von Hatespeech, sodass es eine starke theoretische Fundierung aufweist. Die Ziele sind aus den Materialien ableitbar. Das Programm verschränkt Prävention und Intervention miteinander und umfasst neben der personenbezogenen Ebene auch die Schule und das allgemeine Online-Verhalten als Wirkebenen. Das Material ist geeignet, positive Beziehung zwischen den Heranwachsenden zu fördern. Neben Kompe-

tenzen, die sich direkt auf Hatespeech beziehen, werden auch Medien- und Sozialkompetenzen adressiert. Auch wenn der tatsächliche zeitliche Umfang selbst gewählt werden kann, scheint die zeitliche Intensität ausreichend, um die Ziele erreichen zu können. Aktivierende und interaktive Methoden dominieren. Flexibilität für die durchführende Person besteht und bezieht sich auf den konkreten Inhalt, den inhaltlichen Fokus, die eingesetzten Methoden und Materialien sowie die tatsächliche Dauer. Evaluationsergebnisse liegen derzeit nicht vor und auch Feedback wird nicht regelhaft eingeholt. Die Programminhalte können aber besonders gut in den Unterricht integriert werden und finden in Baden-Württemberg an vielen Schulen Anwendung.

7 Worauf sollte man bei der Auswahl von Programmen achten?

Die 27 von uns identifizierten und hier vorgestellten Anti-Hatespeech-Programme bieten eine Vielzahl von Anwendungsmöglichkeiten. Sie bieten aber auch die berühmte Qual der Wahl. Und die 27 identifizierten Programme sind dabei keine abschließende Aufzählung – es wird weitere und neue Programme geben und existierende Programme werden sich inhaltlich und methodisch weiterentwickeln. Abschließend wollen wir daher einige Aspekte darstellen, die Sie bei der Auswahl eines Programms berücksichtigen können.

7.1 Die Bedeutung von Wirknachweisen

Evaluierte Programme sind verlässlicher...

Unabhängig davon welches Anti-Hatespeech-Programm an Schulen eingesetzt wird, der Einsatz erfordert immer zeitliche und personelle Ressourcen. Gerade vor diesem Hintergrund ist es wichtig, dass mit den Programmen die selbst gesteckten Ziele auch erreicht werden können. Nach der Durchführung eines Programms sollten die Schüler:innen mehr über Hatespeech wissen, sensibilisiert sein und – je nachdem, welche Ziele Ihnen wichtig waren – ggf. auch besser mit Hatespeech umgehen können. Nur wissenschaftlich evaluierte Programme können dies datengestützt zusagen. Aus wissenschaftlicher Sicht sind daher summativ evaluierte Programme mit Wirknachweis der Gold-Standard.

...nicht evaluierte Programme sind aber nicht zwangsläufig schlecht

Gleichzeitig gibt es bisher nur ein Programm, das summativ evaluiert wurde. Das hat praktische Gründe. Eine Evaluation (insbesondere eine summative Evaluation, also eine Überprüfung der erreichten Wirkung) ist teuer und aufwendig. Viele Anti-Hatespeech-Programme wurden von zivilgesellschaftlichen Akteuren wie Vereinen entwickelt, die nicht über die Mittel verfügen, eine Evaluation selbst durchzuführen oder in Auftrag geben zu können. Wenn ihr wissenschaftlicher Wirknachweis aussteht, heißt das also nicht, dass es keinen Wirknachweis geben würde, wenn eine entsprechende Untersuchung durchgeführt werden würde.

Unsere Empfehlung: Seien Sie kritisch und vertrauen Sie Ihrer pädagogischen Kompetenz

Auch wenn wir empfehlen, nach Evaluationen und Wirknachweisen zu fragen, kann das nicht das einzige Kriterium sein. Erfragen Sie gegebenenfalls bei den Programmentwickler:innen, wie die Zielgruppe in die Entwicklung des Programms einbezogen wurde. Wie wichtig die Zusammenarbeit mit den jungen Menschen ist, um Inhalte erfolgreich an ihre Lebenswelt anzuknüpfen, wissen Sie aus Ihrem Berufsalltag am besten.

Wenn Sie ein Programm gefunden haben, das zu Ihren Anforderungen, Wünschen und Zielen passt, prüfen Sie das Material kritisch. Wir haben versucht, etwa durch die Qualitätskriterien der eingesetzten Methoden, der Schülerorientierung und der Altersangemessenheit einzuschätzen, wie attraktiv, motivierend und aktivierend die eingesetzten Materialien und Übungen für Heranwachsende sind. Diese Frage ist aber letztlich immer zielgruppenabhängig. Schauen Sie sich das Material an und vertrauen Sie auf Ihr pädagogisches Gespür.

7.2 Balance hinsichtlich der Flexibilität

Ein hohes Maß an Flexibilität erhöht die Praxistauglichkeit...

In den Interviews mit den Lehrkräften wurde deutlich, dass ein hohes Maß an Flexibilität in den Programmen die Einsetzbarkeit und Durchführbarkeit im Schulalltag steigert. Je flexibler Programme etwa hinsichtlich der Dauer, der eingesetzten Methoden und der inhaltlichen Schwerpunkte sind, desto besser können sie bei unterschiedlichen Rahmenbedingungen zielgruppengerecht eingesetzt werden. Im Sinne der Praxistauglichkeit ist ein hohes Maß an Flexibilität daher begrüßenswert. Das gilt auch, weil Programme authentisch umgesetzt werden sollten. Wenn Sie selbst von dem Programm, dessen Inhalt, Methoden und Umsetzung überzeugt sind, können Sie es erfolgreich mit Ihren Lernenden anwenden. Je mehr Flexibilität das Programm bietet, desto mehr Gelegenheit haben Sie, das Programm an Ihren Lehrstil anzupassen.

...aber schränkt die Wissenschaftlichkeit ein

Aus wissenschaftlicher Sicht ist dagegen eine feste oder gar standardisierte Umsetzung von Programmen begrüßenswert. Nur wenn das Programm bei jedem Einsatz möglichst ähnlich oder sogar gleich verläuft, kann sichergestellt werden, dass die gleichen Inhalte aufeinander aufbauend vermittelt werden, die gleichen Methoden eingesetzt werden und ein Wissens- und Kompetenzzuwachs damit tatsächlich auf die

Durchführung des Programms und sein zugrundeliegendes Wirkmodell zurückgeführt werden kann.

Unsere Empfehlung: Flexibilität innerhalb eines festen inhaltlichen Rahmens

Der Aspekt der Flexibilität in der Durchführbarkeit des Programms stellt damit ein klassisches Beispiel für einen notwendigen Spagat zwischen Praxistauglichkeit und Wissenschaftlichkeit dar, den Anti-Hatespeech-Programme (genau wie andere Programme, z. B. aus dem Bereich der Suchtprävention) ausgesetzt sind. Natürlich muss die Praxistauglichkeit aber unbedingt gegeben sein, denn das beste Programm ist nur dann hilfreich, wenn es auch in der Praxis zum Einsatz kommt. Die Lösung liegt daher wie so oft in einem Mittelweg: Wir empfehlen, dass Programme eine Flexibilisierung in Form einer Schwerpunktsetzung bieten. Das bedeutet, dass ein Programm unterschiedliche Teilziele verfolgen kann und die Methoden und Übungen im Paket angeboten und je nach Auswahl der Teilziele eingesetzt werden können. Begrüßenswert sind auch parallele Übungen und Methoden, die das gleiche Ziel verfolgen, aber von der durchführenden Person zielgruppengerecht ausgewählt werden können. So können unterschiedliche Personen das gleiche Programm mit kleinen Unterschieden vergleichbar, aber individuell angepasst durchführen. Kerninhalte des Programms sollten aber immer gleich sein. Die Ergebnisse unseres Projektes zeigen, dass es eine Vielzahl an unterschiedlichen Programmen gibt, die sich gegenseitig sehr gut ergänzen können. Wir empfehlen daher ein Programm zu wählen, das einen klaren didaktischen und inhaltlichen Rahmen beinhaltet, aber im Detail Flexibilität bietet. In Tabelle 3 sind das Programme, deren Flexibilität als maximal „mäßig“ bewertet wurde.

7.3 Checkliste für die Auswahl eines Programms

Ausgehend von den Qualitätskriterien aus wissenschaftlicher und praxisbezogener Perspektive empfehlen wir für die Auswahl eines Anti-Hatespeech-Programms die Berücksichtigung der folgenden Aspekte, die Sie als Checkliste benutzen können.

Rahmenbedingungen

- Die Altersgruppe des Programms ist deutlich definiert
- Die Ziele des Programms sind klar benannt oder eindeutig erkennbar
- Die Dauer des Programms ist klar erkennbar und erscheint zur Erreichung der Ziele realistisch
- Die Themen des Programms sind klar festgelegt
- Der Ablauf und die Struktur des Programms sind klar

Inhalt

- Das Programm legt offen, was es unter dem Begriff Hatespeech versteht
- Das Programm beruht auf einer fundierten wissenschaftlichen Theorie und/oder auf dargestellten Forschungsbefunden
- Das Programm klärt über Hatespeech auf und vermittelt Kompetenzen für den Umgang damit
- Das Programm vermittelt auch weitere Kompetenzen
- Das Programm adressiert Risiko- und Schutzfaktoren nicht nur auf individueller Ebene, sondern bezieht mehrere Kontexte mit ein
- Das Programm fördert den Aufbau positiver Beziehungen zwischen Heranwachsenden und ggf. Erwachsenen und Rollenvorbildern
- Das Programm berücksichtigt Diversität in der Umsetzung oder den Materialien

Material und Methoden

- Das Material ist ansprechend und einladend und weist einen Bezug zur Lebenswelt der Heranwachsenden auf
- Die Methoden sind aktivierend und interaktiv
- Material und Methoden sind angemessen für die Zielgruppe
- Die Methoden und Materialien berücksichtigen, dass die Teilnehmenden heterogen sind (z. B. in Bezug auf Vorwissen, Erfahrungen oder Kompetenzen)
- Im Material werden Freiwilligkeit und Vertraulichkeit etwa in Bezug auf den Bericht eigener Erfahrungen berücksichtigt
- Es liegen didaktische Hinweise zur Durchführung des Programms vor

Evaluation

- Die Wirkung des Programms wurde überprüft
- Heranwachsende wurden in die Entwicklung einbezogen

7.4 Zu guter Letzt: Viel Erfolg!

Heranwachsenden beim Umgang mit Hatespeech zu unterstützen, sie für die Risiken und Hintergründe zu sensibilisieren und sie gegen Hass online und offline zu stärken, sind wichtige, aber auch herausfordernde Ziele. Viele der hier vorgestellten und analysierten Programme können Sie dabei gut unterstützen.

Wir hoffen, dass Ihnen diese Handreichung bei der Auswahl der Programme hilft und wünschen Ihnen bei dieser wichtigen Arbeit mit Ihren Schüler:innen viel Freude und Erfolg!

8 Literatur

- Beelmann, A., Malti, T., Noam, G. G., & Sommer, S. (2018). Innovation and integrity: Desiderata and future directions for prevention and intervention science. *Prevention Science, 19*(3), 358–365. <https://doi.org/10.1007/s11121-018-0869-6>
- Behrens, R., Besand, A., & Breuer, S. (2022). *Politische Bildung in reaktionären Zeiten. Plädoyer für eine standhafte Schule*. Wochenschau Verlag.
- Bilz, L., Fischer, S. M., Kansok-Dusche, J., Wachs, S., and Wettstein, A. (2024). Teachers' intervention strategies for handling hate-speech incidents in schools. *Social Psychology of Education, 27*, 2701–2724. <https://doi.org/10.1007/s11218-024-09929-9>
- Bronfenbrenner, U. (1994). Ecological models of human development. In T. Husen & T. N. Postlethwaite (Hrsg.), *International Encyclopedia of Education*. (2. Ausgabe, S. 1643–1647). Pergamon Press.
- Castellanos, M., Wettstein, A., Wachs, S., Kansok-Dusche, J., Ballaschk, C., and Krause, N. (2023). Hate speech in adolescents: A binational study on prevalence and demographic differences. *Frontiers in Education, 8*, 1076249. <https://doi.org/10.3389/feduc.2023.1076249>
- Geschke, D., Kläßen, A., Quent, M., & Richte, C. (2019). *#Hass im Netz: Der schleichende Angriff auf unsere Demokratie. Eine bundesweite repräsentative Untersuchung*. https://www.idz-jena.de/fileadmin/user_upload/Hass_im_Netz_-_Der_schleichende_Angriff.pdf [21.01.2025]
- Kansok-Dusche, J., Ballaschk, C., Krause, N., Zeißig, A., Seemann-Herz, L., Wachs, S., and Bilz, L. (2023). A systematic review on hate speech among children and adolescents: Definitions, prevalence, and overlap with Related Phenomena. *Trauma, Violence, and Abuse, 24*(4), 2598–2615. <https://doi.org/10.1177/15248380221108070>
- Kansok-Dusche, J., Fischer, S. M., Bartholomäus, P. & Bilz, L. (in Vorbereitung). *School-related programs for dealing with hate speech – A systematic review of their quality with a scientific and practice perspective*.
- Krause, N., Wachs, S., Bilz, L., and Schubarth, W. (2023). „Eine Einschätzung, die in Sekunden passieren muss“. Eine qualitative Studie zu Gründen für ausbleibende Interventionen durch das pädagogische Schulpersonal bei Hatespeech unter Schüler:innen. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaften, 26*, 1527–1545. <https://doi.org/10.1007/s11618-023-01179-3>
- Landespräventionsrat Niedersachsen (2011). *Grüne Liste Prävention: Auswahl- und Bewertungskriterien für die CTC Programm – Datenbank in der Fassung vom*

- 1.11.2011. https://www.gruene-liste-praevention.de/communities-that-care/Media/Grne_Liste_Bewertungskriterien.pdf [21.01.2025]
- Lehman, B. (2020). Hate at school: Victimization and disorder associated with school avoidance. *Sociological Spectrum*, 40(3), 172–190. <https://doi.org/10.1080/02732173.2020.1734890>
- May, M. (2024). Hatespeech und Co. als Inklusionsvehikel? Eine Studie zur Inklusionslogik exkludierenden Sprechens und Handelns in der Schule. In: A. Hinz, D. Jahr, & R. Kruschel (Hrsg.), *Inklusive Bildung und Rechtspopulismus. Grundlagen, Analysen und Handlungsmöglichkeiten* (S. 97–113). Beltz Juventa.
- Nation, M., Crusto, C., Wandersman, A., Kumpfer, K. L., Seybolt, D., Morrissey-Kane, E., & Davino, K. (2003). What works in prevention. Principles of effective prevention programs. *American Psychologist*, 58(6-7), 449–1456. <https://doi.org/10.1037/0003-066X.58.6-7.449>
- Nation, M., Keener, D., Wandersman, A., & Du Bois, D. (2005). *Applying the principles of prevention: What do prevention practitioners need to know about what works?* Centers for disease control and prevention, division of violence prevention. <http://wiki.preventconnect.org/wp-content/uploads/2018/08/Applying-the-Principles-of-Prevention-What-Do-Prevention-Practitioners-Need-to-Know-About-What-Works.pdf> [21.01.2025]
- Seemann-Herz, L., Kansok-Dusche, J., Dix, A. et al. (2022). Schulbezogene Programme zum Umgang mit Hatespeech – Eine kriteriengeleitete Bestandsaufnahme. *Zeitschrift für Bildungsforschung*, 12, 597–614. <https://doi.org/10.1007/s35834-022-00348-4>
- Soral, W., Bilewicz, M., & Winiewski, M. (2018). Exposure to hate speech increases prejudice through desensitization. *Aggressive Behavior*, 44(2), 136–146. <https://doi.org/10.1002/ab.21737>
- Sponholz, L. (2020). Der Begriff „Hate Speech“ in der deutschsprachigen Forschung. Eine empirische Begriffsanalyse. *SWS Rundschau*, 60(1), 43–65.
- Steinl, L., & Schemmel, J. (2021). Der strafrechtliche Schutz vor Hassrede im Internet. Jüngste Reformen im Lichte des Verfassungsrechts. *Goldammer's Archiv für Strafrecht*, 168, 86–100.
- Strohmeier, D., and Gradinger, P. (2021). Teachers' knowledge and intervention strategies to handle hate-postings. *European Journal of Developmental Psychology*, 18(6), 865–879. <https://doi.org/10.1080/17405629.2021.1877130>
- SWK (2024). *Demokratiebildung als Auftrag der Schule – Bedeutung des historischen und politischen Fachunterrichts sowie Aufgabe aller Fächer und der Schulentwick-*

- lung*. Stellungnahme der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz. https://www.swk-bildung.org/content/uploads/2024/06/SWK-2024-Stellungnahme_Demokratiebildung.pdf [21.01.2025]
- UNESCO (2023). *Addressing hate speech through education. A guide for policy-makers*. <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000384872> [21.01.2025]
- Vereinte Nationen (2021). *Addressing hate speech through education: Global education ministers conference* (Opening, Round table 1, Conclusion). [Video]. <https://webtv.un.org/en/asset/k1w/k1wq5we6dm> [21.01.2025]
- Wachs, S., Bilz, L., Wettstein, A., Wright, M. F., Kansok-Dusche, J., Krause, N., & Ballaschk, C. (2022a). Associations between witnessing and perpetrating online hate speech among adolescents: Testing moderation effects of moral disengagement and empathy. *Psychology of Violence*, 12(6), 371–381. <https://doi.org/10.1037/vio0000422>
- Wachs, S., Gámez-Guadix, M., and Wright, M. F. (2022b). Online hate speech victimization and depressive symptoms among adolescents: The protective role of resilience. *Cyberpsychology, Behavior and Social Networking*, 25(7), 416–423. <https://doi.org/10.1089/cyber.2022.0009>
- Wachs, S., Schubarth, W., & Bilz, L. (2020). Hate Speech als Schulproblem? Erziehungswissenschaftliche Perspektiven auf ein aktuelles Phänomen. In: I. van Ackeren, H. Bremer, F. Kessel, [...], & Salaschek, U. (Hrsg.), *Bewegungen: Beiträge zum 26. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft* (S. 223–236). Verlag Barbara Budrich.
- Wettstein, A. (2021). Hate Speech. Aggressionstheoretische und sozialpsychologische Erklärungsansätze. In S. Wachs, B. Koch-Priewe & A. A. Zick (Hrsg.), *Hate Speech – Multidisziplinäre Analysen und Handlungsoptionen, Theoretische und empirische Annäherungen an ein interdisziplinäres Phänomen* (S. 227–251). Springer VS.